

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land.



(Thurner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausfallslos bei Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pfg., für Stellenangebote und -Gehalte, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pfg., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pfg., für Anzeigen mit Präparat 25 Pfg. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pfg. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Verlag: ab Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn.
Telegraphen-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 27. September 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einfindung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einfindungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 26. September. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 26. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Vorfeldkämpfe in der Eys-Niederung, nördlich vom La Bassée-Kanal und bei Moeuvres.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn:

Hestigem Feuer des Feindes südlich von Epéhy und bei Bellecourt folgten nur Teilvorstöße, die abgewiesen wurden. Zwischen dem Omignon-Bach und der Somme setzte der Feind seine Angriffe fort. Der erste Ansturm brach in dem zusammengefaßten Feuer unserer Artillerie und Infanterie zusammen. Das Schwergewicht der am Vormittag mehrfach wiederholten Angriffe richtete sich gegen die Höhe zwischen Pontreul und Gricourt. Vorübergehend fachte der Feind auch hier Fuß. Im Gegenstoß nahmen wir sie wieder. Am Nachmittag setzte der Franzose zwischen Francilly und der Somme erneut zu starken Angriffen an, die bis auf kleine Einbruchsstellen abgewiesen wurden. Wir machten hier in den beiden letzten Tagen mehr als 200 Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Bei örtlicher Angriffsunternehmung nördlich von Almetant (zwischen Ailette und Nisne) machten wir Gefangene. Nördlich von Bailly schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Westlich der Mosel wurde ein Teilangriff des Feindes abgewiesen. Die dort kämpfenden Truppen der 31. Landwehr-Brigade nahmen im Gegenstoß 50 Franzosen und Amerikaner gefangen.

Aus feindlichen Geschwadern, die Frankfurt am Main und Kaiserslautern angriffen, wurden 7 Flugzeuge abgeschossen.

Der Erste General-Quartiermeister: Ladendorff.

Allgemeine Offensive unserer Feinde.

Die Kriegsergebnisse der letzten Wochen können uns in der ausgesprochenen Vermutung nur bestärken, daß unsere europäischen Feinde, die noch vor kurzem alle Hoffnung auf die im nächsten Jahre von ihnen erwartete amerikanische Hilfe setzten, sich zu dem Versuche entschlossen haben, mit höchstem Kräfteeinlage die Entscheidung des Krieges noch im laufenden Jahre herbeizuführen. Sie haben nicht nur ihre Angriffe gegen unsere vor und in der Siegfriedstellung wieder versammelte und in der Hauptmacht jäh fortgesetzt, sondern sind auch in Mazedonien und Palästina zum Angriff, in Italien zu lebhafterer Tätigkeit geschritten. Somit haben wir nahezu mit Sicherheit baldige Entscheidungen von weittragender Bedeutung zu erwarten. In der festen Zuversicht, daß die deutsche Streitmacht und das deutsche Volk sich den großen Anforderungen der Stunde gewachsen erweisen, unsere Bundesgenossen uns mit unverbrüchlicher Treue zur Seite stehen werden, und daß Gott unserer gerechten Sache zum Siege verhelfen wird, sehen wir dem Ausgang mit dem Vertrauen entgegen, zu dem uns unser gutes Gewissen berechtigt.

Seit Anfang September verschob sich der Druck der Engländer gegen die Siegfriedstellung immer mehr von Norden nach Süden. Dabei rannte noch mit zusammengeballten Kräften und mit außerordentlicher Zähigkeit bald in geschlossenen Großangriffen, bald in starken Teilvorstößen bisher immer wieder vergeblich gegen die deutsche Front im Raume nordwestlich und westlich St. Quentin an. Der Angriff galt in erster Linie der sogenannten Tommy-Höhe zwischen den Dorfstrümmern Pontreul und Gricourt. In gewaltiger Weise stürmten die Engländer vor. Hinter schwersten Artilleriefeuer gingen starke Infanteriemassen vor, die zahlreiche Tanks und Schlachtflieger beileiteten. Im ersten Ansturm gingen die beiden Dörfer verloren. Den planmäßig unter starkem Artilleriebeschuss einsetzenden deutschen Gegenangriffen vermochten die Engländer jedoch nicht standzuhalten. Pontreul und Gricourt wurden wieder erobert. In erbittertem Ringen gelangte schließlich auch die Tommy-Höhe, die mehrmals den Besizer wechselte, wieder in deutsche Hände. Weiter südlich, wo es den Franzosen gelungen war, sich Francilly-Selency zu bemächtigen, griff der Gegner um Mitternacht nach kurzer Feuertorbereitung nochmals an. Es gelang ihm jedoch nicht, über das Dorf hinaus Boden zu gewinnen. Zwischen Ailette und Nisne stießen in der Nacht vom 24. September mehrfach starke französische Patrouillen vor, dem am Morgen des 24. einsetzenden schweren Feuer folgte nur ein Teilangriff südlich von Bauvaillon, der im Handgranatenkampf und im Gegenstoß abgewiesen wurde. An den übrigen Fronten im Westen war die Patrouillentätigkeit rege. Bei eigenen Unternehmungen wurden mehrfach Gefangene eingebracht. Bei einem derartigen deutschen Vorstoß nordöstlich Ypern gelang es, 14 feindliche Unterstände zu sprengen und 82 Gefangene zurückzubringen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:
Berlin, 25. September, abends.
Zwischen Omignon-Bach und der Somme wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 24. September nachmittags lautet: In der Nacht kräftiges Geschützfeuer in der Gegend von St. Quentin und zwischen Ailette und Nisne. In der Champagne haben zwei Handstreichs auf deutsche Schützengräben in der Gegend von Verthes und an der Butte-du-Messnil den Franzosen etwa 40 Gefangene eingebracht.

Der Taler spricht:

Bist ich ein Weibr,
Des Märens und Scharrens
Und was aus nicht wert?
Wer schmeißet aus mir
Das deutsche Schwert?
Da hat ihn die „Neunte“
Schweigend genommen:
Er ist in die rechte
Schmiede gekommen.

Französischer Bericht vom 24. September abends: In der Gegend westlich von St. Quentin machten die französischen Truppen in Verbindung mit der englischen Armee heute Morgen neue Schritte. Sie bemächtigten sich Francilly, des Vorsprungs von Dallon und des Dorfes Dallon trotz des energischen Widerstandes der Deutschen. Mehr im Süden gingen die Franzosen ihre Linien bis an den Canal und von Giffecourt vor. Die Franzosen machten mehr als 500 Gefangene und erbeuteten eine große Anzahl Maschinengewehre. An der West-Front gelang es den Deutschen im Verlauf eines heftigen Angriffs, in der Gegend von Gennes in den vorgeschobenen Stellungen der Franzosen Fuß zu fassen. Ein Gegenangriff der französischen Truppen stellte ihre Linie vollständig wieder her und brachte ihnen 50 Gefangene ein.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 24. September abends lautet: Wir führten heute früh im Zusammenwirken mit den Franzosen eine gelungene Unternehmung im Abschnitt von St. Quentin aus. Beim Morgengrauen griffen englische Truppen auf einer Front von über 4 Meilen von der Gegend des Omignon-Baches aus südwärts an. Gute Fortschritte wurden längs dieser ganzen Front erzielt und etwa 800 Gefangene von uns gemacht. Auf starken Widerstand stießen wir an einer Anzahl von Punkten, besonders in der Gegend von Selency, wo der Kampf noch andauert. Ein örtliches Gefecht fand heute nach nordöstlich Epéhy statt, dessen Ergebnis eine leichte Verbesserung unserer Linien war. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 24. September lautet: In der Boenre brachte ein

französischer Vorstoß Gefangene ein. Außer zu der Artillerietätigkeit im selben Abschnitt nichts weiter zu melden.

Das Märchen von der Räumung Elsh-Lothringens.

In der Heimat laufen in den letzten Tagen Gerüchte um, die sich mit der Räumung von Teilen von Elsh-Lothringen beschäftigen. Hierzu wird mitgeteilt, daß lediglich die vor einigen Tagen erfolgte und amtlich bekannt gegebene Fernbefehlsung von Metz und anderen Stellen Veranlassung gegeben hat, zum Schutze des Lebens und der beweglichen Habe der Einwohner Vorbereitungen zu treffen, um solche Orte beschleunigt räumen zu können, die innerhalb des Feuerbereiches der weittragenden feindlichen Geschütze liegen. Diese Vorbereitungen werden planmäßig mit allen Rücksichten, die mit den militärischen Notwendigkeiten vereinbar sind, eingeleitet und später durchgeführt werden.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 25. September meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:
An der Tiroler Südfont und zwischen der Brenta und der Piave scheiterten italienische Erkundungsvorstöße. In den Sieben Gemeinden setzte der Feind gestern bei Canove seine Teilangriffe fort. Die Angreifer, Italiener und Tschechoslowaken, wurden überall geworfen, an einer Stelle durch einen Gegenstoß von Fardubitzer Dragonern.
Der Chef des Generalstabes.

Eine „lechte gewaltige Anstrengung Italiens“.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß der Armeebefehl des italienischen Oberbefehlshabers, Generals Diaz, aus Anlaß des bekannt gewordenen Friedensangebotes Österreich-Ungarns von einer letzten gewaltigen Anstrengung des Heeres spricht, um zu dem Italiens Zukunft sicheren Frieden zu gelangen. Der Armeebefehl schließt mit den Worten: „Der Frieden wird auf den Schlachtfeldern erkämpft werden; Tapferkeit und Mut sind die Wege, die zum Frieden führen.“ — Aus Zürich wird gemeldet, daß die Anzeichen einer neuen italienischen Offensive von schweizerischen Blättern in Ansprachen Sonninos zu den Pressevertretern und zu den Vertretern der oberitalienischen Handelstammern erklart werden. Die Alliierten seien bei den Entscheidungskämpfen an der Westfront auf die aktive Kriegspolitik Italiens angewiesen. Über die österreichisch-ungarische Note würde es in vier bis sechs Wochen an der Zeit sein, öffentlich zu debattieren.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 23. September: Mazedonische Front: In oberen Klumbi-Tale drangen unsere Stoßtruppen in die feindlichen Gräben, von wo sie mit französischer Gefangenen zurückkehrten. An der Mokra Planina und bei Tschervena Stena wurden mehrere feindliche Sturmabteilungen durch Feuer zerstreut. Nördlich von Bitolia griffen feindliche Bataillone nach heftiger Artillerieorbereitung unsere Stellungen an; sie wurden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgewiesen. An der Cerna-Mündung verstärkte sich die Feuerfähigkeit. An der übrigen Front mäßige Kampfaktivität. Nördlich von Bitolia waren feindliche Flieger Bomben auf Militärkasernen, die, deutlich erkennbar, die üblichen Abzeichen trugen.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 24. September heißt es ferner: Die Verfolgung wird auf der ganzen Front von Monastir bis zu den Beles-Bergen fortgesetzt. Der Feind zieht sich in größter Auflösung in Richtung auf Beles, Jitro, Strumitza zurück. Französische Kavallerie ist am 23. September in Prilep eingerückt. Die Zahl der Gefangenen ist weiterhin ständig im Wachsen. Ein Duzend Geschütze, darunter einige schwere, wurden erbeutet.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Saloniki vom 24. September lautet: Die Verfolgung der auf dem Rückzuge befindlichen Bulgaren an der Front Monastir-Doiran dauert an. Englisch-griechische Truppen haben die Linie Pazarli-Kurka-Smokovica erreicht, wo sie in Fühlung mit französisch-griechischen Kräften stehen. Unsere Kavallerie geht an der Strumitza vor. Drei 15 Zentimeter-Geschütze, eine Gebirgsbatterie, ein vollständiger Scheinwerferzug und einige Feldgeschütze sind erbeutet.

Der bulgarische Stabschef über die Kämpfe in Mazedonien.

Der bulgarische Stabschef Burdoff gab bulgarischen Pressevertretern eine längere Erklärung über den Gang der in Mazedonien begonnenen Operationen. Dem Feinde, sagte er, ist es um den Preis außerordentlich schwerer Verluste gelungen, die bulgarische Front zu verschleiben und in gewisser Ausdehnung Boden zu gewinnen. Die Räumung dieser Zone wurde vom Oberkommando angeordnet, um die Arme der Nation in unversehrter Schlachtkraft zu bewahren und im entscheidenden Augenblicke zur Verfügung zu halten. Unsere Nachhut fügte den feindlichen Truppen sehr empfindliche Verluste zu. Einen anderen Stoß richtete der Gegner gegen unsere Stellungen zwischen dem Bardar und dem Doiran-See, wo er beabsichtigte, unsere Linien zu durchstoßen, in unsere hinteren Verbindungen einen Einbruch zu machen und für unsere westlich vom Bardar stehenden Truppen eine schwierige Lage zu schaffen. Aber trotz großen Aufwandes an Munition und der Teilnahme bedeutender Streitkräfte brach der Stoß des Feindes an dem Widerstande der 9. Division. Die Gegner erlitten Verluste, die auf mindestens 8-9000 Tote und Verwundete geschätzt werden können. Unsere ausgezeichnete Lage in diesem Abschnitt gestattete uns wohl, diesen glänzenden Erfolg auszunutzen; aber immerhin sahen wir aus den gleichen Gründen von Operationen ab, die uns zwar großen Erfolg bringen konnten, aber mit verhältnismäßig erheblichen Opfern hätten erlauft werden müssen. In diesen Tagen der Großkämpfe an der Südfont, in schloß General Burdoff, muß das bulgarische Volk seine feilsche Stärke und seinen Glauben an den

günstigen Ausgang der begonnenen Operationen beweisen. Nur der Arm, der das Schwert in festgeschlossener Faust hält, wird seine Ansprüche und die Ideale unseres Volkes durchsetzen. Dieser Umstand erfordert tiefgehende Geschlossenheit zwischen allen Bürgern und wird die Soldaten, die in der gemeinsamen Kraft die Befreiung der Kampftage wieder finden werden, befähigen, das heilige und gerechte Werk Bulgariens zum guten Ende zu führen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 24. September lautet: Am der Palästinafront nahmen unsere Bewegungen den geplanten Verlauf. Der Engländer folgt nur Schrittweise. — Sonst nichts Neues.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Palästina vom 24. September lautet: Östlich des Jordan zieht sich der Feind auf Amman an der Heilichsahnbahn zurück. Er wird von australischen, neuseeländischen, westindischen und jüdischen Truppen verfolgt, die Es Saulk erreichten, Geschütze erbeuteten und Gefangene machten. Im Norden hat unsere Kavallerie nach geringem Widerstand Haifi und Akka (nördlich Haifa) genommen. Die Zahl der Gefangenen wächst. Ihre Gesamtzahl wird die 25 000, die bereits gemeldet wurden, erheblich übersteigen. Kräftige Streitkräfte des Königs Hussein haben Maanara genommen und treiben feindliche Truppen, die sich längs der Heilichsahnbahn nach Norden auf Arman zurückziehen, vor sich her.

Die Kämpfe zur See.

Die U-Boot-Operationen an der amerikanischen Küste.

Den letzten Berichten über die deutschen U-Boot-Operationen an der amerikanischen Küste ist nach den amerikanischen Blättern folgendes hinzuzufügen: Der „New York Times“ vom 14. August zufolge waren seit dem ersten Erscheinen eines Tauchbootes in amerikanischen Gewässern vom 18. Mai bis 13. August insgesamt 31 Schiffe versenkt worden. Die zunehmende Häufigkeit der Angriffe Mitte August erregte allgemeinen Unwillen und gab, der genannten Zeitung zufolge, am 14. August zu einer langen Kabinettsitzung Anlaß. Am gleichen Tage wurden der Fischereischoner „Carl Wetzie“, sowie der norwegische Dampfer „Sommestad“ (3875 Tonnen) versenkt, der seit Mitte Mai das zwölfte norwegische Schiff war. „Evening Post“ vom 16. August meldete die Versenkung des brasilianischen Motorschiffes „Madragada“ (1613 Tonnen) unweit Norfolk. Der „New York Times“ vom 22. August zufolge richtete die bereits erwähnte deutsche Pirie des „Triumph“ auf den Neufundlandbänken erheblichen Schaden an und vernichtete nach einer Montrealer Meldung die ganze, neun Schoner zählende Fischereiflotte der Maritime Fish Corporation. Das begleitende Tauchboot versenkte den Schoner „de la Garde“. Im Senat erhoben darüber Macomber und Penrose scharfe Beschwerden gegen die Marineleitung, weil sie der U-Boote nicht Herr zu werden vermöchte. Der Vorstager des Marine-Ausschusses, Lodge, versicherte, daß alles zur Bekämpfung des U-Boots sei. „Associated-Press“-Meldung vom 23. August zufolge wurde weiter der britische Dampfer „Dionides“ (4700 Tonnen) nach kurzem Feuergefecht versenkt. „New York Times“ vom 23. August erwähnt die kurz zuvor unweit Halifax erfolgte Versenkung des Petroleum-Dampfers „Luz Blanca“ und meldet die Versenkung des britischen Dampfers „Erie“ (800 Tonnen), sowie von vier amerikanischen Fischereischonern bei Miguel on Island. In Versenkungen amerikanischer Schiffe in fremden Gewässern wurden bekannt gegeben: Am 21. August „Montana“ (6659 Tonnen), am 23. August Transportschiff „Late Eoon“, Frachtdampfer „West Bridge“ (8000 Tonnen), „Cubora“ (7300 Tonnen). Aus London wird gemeldet: Ein amerikanischer Dampfer, der am 17. September in einem irischen Hafen ankam, hatte dort, nach der „Times“, 100 Überlebende des amerikanischen Dampfers „Dors“ gelandet. „Dors“ hatte 7000 Tonnen und war von einem U-Boot durch Torpedo versenkt worden.

Ein spanischer Dampfer gesunken.

„Maasbode“ meldet: Der spanische Dampfer „Mamon Mumben“ (1311 Brutto-Register-Tonnen) ist nach Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer gesunken.

Parteireden im Hauptauschuss.

Als erster Redner sprach in der gestrigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags der Abg. Gröber (Zenit). Er führte u. a. aus: Von größter Bedeutung für den glücklichen Ausgang des Krieges ist die Einheitsfront der inneren Front. Die Übereinstimmung von Regierung und Volk ist wesentlich gestärkt worden durch die Rede des Vizekanzlers von Payer in Stuttgart, der ein Regierungsprogramm entwickelte, das auch die Zustimmung der obersten Heeresleitung gefunden hat. Auf den Boden dieses Programms können die Parteien treten und an seiner Durchführung mitarbeiten. Notwendig zur Gewinnung und Stärkung des vollen Vertrauens unseres Volkes ist die völlige Offenheit unserer Politik. Den Randstaaten, die sich im eigenen Interesse Deutschland genähert haben, müssen wir entgegenkommen. Das Selbstbestimmungsrecht muß in der Praxis geschützt werden. Unter keinen Umständen darf die bisherige preussische Polenpolitik aufrecht erhalten werden. Auf dem Gebiet der inneren Politik bietet die Handhabung des Belagerungsstandes-Gesetzes Gegenstand fortwährender Besprechungen. Ich erwarte heute noch eine Erklärung des Reichskanzlers, was er in dieser Frage zu tun gedenke.

Abg. Scheidemann (Soz.-Dem.): In diesem Jahre ist weder der militärische Sieg noch der Friede erreicht worden. Wir leiden an der Unterschätzung der Gegner; andererseits ist der Glaube unserer Gegner, Deutschland geschnitztern zu könn-

nen, eine Illusion. Je gewaltiger die Gegner auf dem Kriegsschauplatz auftreten, desto mehr werden wir vor Illusionen über Eroberungen usw. bewahrt, umso mehr wird auch unsere ganze Volkskraft in den Dienst der Abwehr gestellt werden können, insbesondere dann, wenn man dem Volke mit vollstümlichen Reformen kommt. Der Friede von Brest entspricht nicht unserer Anschauung. Die Rede Payers in Stuttgart ist nicht klar und offen genug. Ein Friede, wie wir ihn für richtig halten, hätte uns die Möglichkeit geboten, sämtliche Truppen vom Osten nach dem Westen zu werfen. Der Friede von Brest erscheint mir als Friedenshindernis. Die Königspielerei bei den Ostfronten muß aufhören. Die Entlassung des früheren Staatssekretärs v. Kühlmann hat dem Friedensgedanken geschadet. Als Herr v. Kühlmann ein Wort sprach, das den hohen Militärs nicht genehm war, verschwand er im Augenblick von seinem Posten. So können die Dinge nicht weiter gehen. Einmal muß es offen ausgesprochen werden: Ludendorff regiert und nicht Hertling. In der belgischen Frage hätte früher und ganz anders geredet werden müssen. Der U-Bootkrieg hat uns Amerika auf den Hals gesetzt.

General von Brisberg: Der Ertrag des Kriegsministeriums, der von den Vorrednern angezogen worden ist, richtet sich nicht gegen die Reichstagsentscheidung vom 19. Juli 1917. Dem Kriegsminister war bekannt geworden, daß die Zentralstelle für Völkerrecht in ihren Verammlungen über den Rahmen jener Entscheidung hinausging. Infolgedessen erging die Anweisung an die Generalkommandos. Die Verfügung des Kriegsministers betreffend die Wahlrechtsfrage ist längst zurückgezogen.

Abg. Fischek (Wpt.): Wir hoffen bestimmt auf eine baldige Besserung der militärischen Lage, die auch jetzt noch nicht bestemmend ist. Die preussische Wahlrechtsvorlage ist eingebracht worden, um mit dem Volke, nicht allein mit einer privilegierten Klasse, zusammenarbeiten zu können. Nun muß die Regierung zeigen, daß es ihr auch ernst mit der Vorlage ist. Die Völkerverbindungen unterstützen wir ehrlichen Herzens. Auf Hindenburg und Ludendorff setzen wir großes Vertrauen. Aber sie sind hineingestellt in den politischen Zwiespalt. Die oberste Heeresleitung hat wiederholt eine andere Politik getrieben als die Reichsleitung. Mit Bezug auf die Vorgänge in Finnland, Kurland, auch in Ostpreußen bemerkte Redner, die politische Lage ist nicht so, daß die Dynastien sich darüber unterhalten können, wie sie ihre eigene Hausmacht vermehren.

Abg. Stresemann (natlib.): Das Zentrum hat erklärt, daß es sich auf den Boden des Regierungsprogramms, das der Vizekanzler v. Payer in Stuttgart entwickelt hat, stellen will. Das gleiche kann ich namens meiner Fraktion erklären. Es letzten uns dabei dieselben Gesichtspunkte wie im Herbst 1917. Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Hünge haben unsere Zustimmung gefunden, und wir freuen uns, in ihm einen so hervorragenden Kenner der osteuropäischen Verhältnisse sehen zu können. Er wird die volle Zustimmung des Parlaments haben, wenn er den Bestrebungen entgegentritt, die darauf hinausgehen, einen Umsturz der heutigen russischen Verhältnisse durch deutsches Eingreifen herbeizuführen. Wir sind damit einverstanden, daß mit den Randstaaten bald Konventionen abgeschlossen werden, die eine Konsolidierung der dortigen Verhältnisse ermöglichen. Die Kolonisierungsbestrebungen, die in Kurland von der Militärverwaltung in Angriff genommen worden sind, billigen wir. Auch den russischen Zulassungsverträgen stimmen wir zu, die in ihrer Gesamtheit Deutschlands und Rußlands Interessen wahren. Die Verhältnisse in Rumänien erfordern unsere größte Aufmerksamkeit. Den Ententewählereien in Jassy muß mit größter Energie entgegengetreten werden. In Bezug auf Belgien widerspreche ich der Auffassung, daß Belgiens Schuldlosigkeit erwiesen sei. Die Regierung sollte uns Gelegenheit geben, ihr Material kennen zu lernen, um den falschen Auslassungen der Entente entgegenzutreten zu können. Die Differenzen zwischen der Militärverwaltung und der politischen Leitung auf dem Gebiete der Handhabung des Belagerungsstandes sind behauerlich. Wir erhoffen in Bezug auf die Wahlrechtsfrage eine Verständigung auf dem Boden der Vorlage zwischen Regierung und Herrenhaus.

Sieraus wurde die Aussprache auf Donnerstag vertagt. Nachmittags sollte eine Geheim Sitzung zur Entgegennahme einer ausführlichen Unterrichtung über die militärische Lage stattfinden.

Freistimmen.

Die „Völkische Zeitung“ schreibt: Man ist innerhalb der Mehrheit der Auffassung, daß die Aufstellung eines politischen Programmes erst erfolgen könne, wenn die Kanzlerfrage geklärt sei. Insbesondere seien auch die Volkspartei und die Sozialdemokratie, die gestern in den späten Abendstunden Fraktionsversammlungen abhielten, der Meinung, ein neues Programm könne man nur mit einem neuen Mann besprechen, der sich auch nicht ein Programm ausbringen lassen, sondern ein eigenes mitbringen müsse.

Die „Germania“ stellt fest, daß eine weitere Beunruhigung in der Beurteilung der Dinge eingetreten ist. Sie meint, in erster Linie werde man das auf die Rede Gröbers zurückzuführen haben.

Der „Völk-Anzeiger“ sagt: Die Mehrheitsparteien haben es gestern gut verstanden, das, was sie in der Beurteilung unserer politischen

Lage gemeinsam haben, ungleich stärker hervorzu treten zu lassen als die Fragen, in denen sie sich nur schwer oder garnicht unter einander verständigen können. Herr Gröber hat es freilich den verbündeten Parteien überaus leicht gemacht, an ihren politischen Machtansprüchen unentwegt festzuhalten.

Die „Post“ meint: Der Sturmlauf gegen das Militär hat offen begonnen, was nach Ansicht der Linken den Krieg verkürzen und uns den Frieden bringen soll. Man sagt sich an den Kopf über das nicht scharf genug zu brandmarkende Beginnen.

Die „Deutsche Tages-Zeitung“ äußert: Die Linke betrachtet die Rede Gröbers als ein wichtiges Anzeichen dafür, daß es doch noch bald zu einer Einigung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie kommen werde. Welche Erfolge diese Bemühungen haben werden, bleibt abzuwarten. Soviel läßt sich aber schon deutlich erkennen, daß, wenn die Regierung alles willen- und talentos gehen läßt, die Entwicklung der Lage ihr über den Kopf wachsen wird.

Ausland.

Christiania, 25. September. König Haakon ist gestern Mittag zum Besuche am dänischen Hof nach Kopenhagen abgereist, von wo er am Sonnabend hierher zurückkehren wird.

Zur Lage in Rußland.

Rußland im Kriegszustand mit der Entente. Wie der „Times“ aus Petersburg gemeldet wird, haben die Sowjets in Petersburg und Kronstadt sich in einer Entscheidung für den sofortigen Kriegszustand mit der Entente ausgesprochen.

Der „Marat“ der russischen Revolution.

Die „New York World“ läßt sich von ihrem Petersburger Berichterstatter melden, daß die schrecklichste Gestalt in der russischen Gewaltherrschaft ein Diktator namens Peters sei. Dieser hat jahrelang in England gewohnt und spricht das Russische mit englischem Anflug. Gegenwärtig hat er den Posten eines außerordentlichen Kommissars zur Bekämpfung der Gegenrevolution inne. Er wohnt im Kremlin, wo er den ganzen Tag nichts anderes zu tun hat, als seine Unter schrift unter Todesurteilen zu setzen. Wer als Gegenrevolutionär verurteilt wird, wird ohne Untersuchung erschossen. Peters verfügt über unbefristete Macht.

Provinzialnachrichten.

Schnee, 25. September. (Kolonialexpedition.) Die Zuckerrüben-Neuschnee-Beteiligte hat an der Kolonialexpedition 500 Mark.

Rosenberg, 25. September. (Eine exemplarische Strafe.) verhängte die hiesige Strafkammer über den Arbeiter Wischniewski, der neun Tage nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus, in der Nacht zum 30. Juli aus der Halbedemühle bei Windenstein einen Treibriemen im Werte von 3000 Mark gestohlen hatte. Er hatte den Riemen in Stücke geschnitten und wollte die Teile als Sohlenleder verkaufen. Das Gericht verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. W. ist vielfach wegen Diebstahls verurteilt.

Marienburg, 25. September. (Eine Fischvergiftung.) hat, wie die „Wpt.“ schreibt, die hiesige Familie Rohm betroffen, die nach dem Geschehen eines von einem Angler gefangenen Fischgerichtes am Sonnabend erkrankte und ins Diakoniehaus überführt werden mußte. Während die Mutter gestorben ist, liegen die Kinder Frau Anna Berndt, Antonie Rohm, Margarete Rohm und ein Junge hoffnungslos darnieder. Wie sich jetzt herausstellt, sollen die Fische mit verwestem Fleisch angeekelt sein.

Danzig, 25. September. (Stadtverordnetenversammlung.) Die gestrige Stadtverordnetenversammlung währte vier Stunden und mußte dann abgebrochen werden, um am Donnerstag zu Ende geführt zu werden. Man beschloß sich zu nächst wieder mit dem alten Streit zwischen Schifffahrt und der Stadt Danzig. Ein Stadtverordneter verurteilte das Vorgehen der Militärbehörden gegen die Stadt, während der Oberbürgermeister sich auf die Feststellung beschränkte, daß die Einigung zwischen den beiden Parteien nur gescheitert sei an zwei wichtigen Punkten, in denen die Firma Schifffahrt nicht habe nachgeben wollen. Eine Erbschaft von 70 000 Mark, ein Vermächtnis eines Freuleins Anna Herbst, die schon zu Lebzeiten viel Gutes getan hat, wurde angenommen. Für die Vorarbeiten zum Ankauf eines Granitsteinbruchs wurden 15 000 Mark bewilligt. Ferner wurden annähernd 700 000 Mark bewilligt für einmahlige Teuerungszulagen an Beamte, Angestellte, Handwerker und Arbeiter der Stadt. Eine längere Aussprache gab es über die Danziger Theaterverhältnisse. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher, Militärgefangener Albert Schulz ist Dienstag Morgen aus dem Festungsgefängnis in Danzig abemals entwichen. Anzug: blaue Tuchjacke mit weißen Ärmelfläppen, Nadelknöpfen und Brusttaschen, hellgraue Drillschuhe, Schnürschuhe, blaue Feldmütze. Schulz treibt mit den Sicherheitsbehörden ein Postenspiel. Für ihn scheint es keine Gefängnismauern zu geben, die stark genug sind, um ihn festzuhalten.

Oderode, 25. September. (Einer leichtfertigen Handlung zum Opfer gefallen) ist der in der Eisenbahnerwerkstätte beschäftigte Schindler Gustav Amende. In der Nacht, Kall-Lage aus einem Gefäß in eine Flasche zu füllen, brachte er einen Schläger an, den er mit dem Wunde anlog. Hierbei gelangte eine geringe Menge des flüssigen Giftes in Darm und Magen. Obwohl sogleich ärztliche Hilfe in Anspruch und Gegenmaßnahmen angewendet wurden, gelang es nicht, das Gift zu beseitigen. U. mußte in eine Königsberger Klinik geschickt werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Königsberg, 25. September. (Sindenburg an die ostpreussischen Konventionen.) Auf das Telegramm der Vertreterversammlung des ostpreussischen konservativen Vereins an den Generalfeldmarschall

von Hindenburg traf folgendes Antworttelegramm ein: „Großes Hauptquartier, 22. September. General von Kalkstein-Konnten, Schrombuchen. Ew. Czuzellenz und dem ostpreussischen konservativen Verein sende ich herzlichen Gruß und Dank für den Ausdruck unerschütterlicher Zuversicht in einen guten Ausgang des Krieges. Wir lassen uns durch den Feinde mehr oder weniger schroffe Ablehnung der Friedensanregung unserer Verbündeten nicht lähmen. Heimat und Heer werden umso fester zusammenstehen. Generalfeldmarschall von Hindenburg.“

Königsberg, 25. September. (Besuch baltischer Pressevertreter.) Mehr Schriftsteller größerer Zeitungen des Baltischen Landes trafen am Montag Abend zu einem kurzen Besuch in unserer Stadt ein. Sie wurden von den Vertretern der Militär- und Zivilbehörden, sowie Pressevertretern empfangen. Der nächste Tag war der Besichtigung der Bauschritte und Denkmalsarbeiten der Stadt gewidmet.


Jislaw, Kreis Flatow, 25. September. (Ein Schadenfeuer) scherte auf dem hiesigen Abbar Scheune, Schuppen und Stall des Besitzers Karl Klawitter ein. Witterverbrandt sind außer der Ernte 10 Schafe und 30 Kaninchen. Drei Kinder des A. hatten in dem Schuppen drei Hund Stroß angesteckt und freuten sich über das Feuer.

Hohenjalka, 25. September. (Stiftung.) Am Erinnerungstage an seine 25jährige Tätigkeit in Hohenjalka hat der Fabrikbesitzer und Direktor Leo von Czarlinski, in Firma Glogowski u. Sohn, G. m. b. H., einen Arbeiter-Unterstützungsfonds in Höhe von 10 000 Mark gestiftet. Aus den Zinsen sollen hilfsbedürftige und erkrankte über fünf Jahre ununterbrochen in der Fabrik tätig gemessene Arbeiter Unterstühtungen erhalten.

Posen, 25. September. (Hoher Reintrag.) Die Bilder-Ausstellung der Frau Prinzessin August Wilhelm von Preußen hat den außergewöhnlichen Reintrag von etwas über 10 000 Mark zum besten der hiesigen Soldaten-Nachmittagsheime erzielt.

Posen, 25. September. (Betriebsförderung.) Schiebungen mit Sprit.) Der ganze Gasanstaltsbetrieb ist infolge Selbstentzündung der Kohlen im Kohlen-Silobehälter gestört. Die Stadt war stundenlang ohne Gas. — Wegen großer Schiebungen mit Sprit ließ u. a. ein hiesiger Rechtsanwalt, dessen Wirtschaftskonten und ein Produkt veräußert worden. Es soll sich um einen unredlichen Gewinn der Beteiligten von mehreren Millionen handeln.

Aus Pommern, 25. September. (Amtsenthebung.) — Brandstiftung.) Der Bahnhofsvorwarter Kau in Falkenburg wurde plötzlich seines Amtes entlassen, da ihm die Entwendung einer Riste mit 78 Paar Kinderstiefeln aus dem Bahnfrachtgut nachgewiesen wurde. In dem Bahnraube war auch die Ehefrau des U. beteiligt. Beide haben bereits ein Geständnis abgelegt. — Auf dem der Stadt Barth gehörenden Gute Planitz brannte der große Schafstall nieder. In den Flammen kamen 180 Schafe um, außerdem verbrannten gegen 300 Zentner Bricketts und große Futtermengen. Die angrenzenden Ställe konnten gerettet werden. Es wird Brandstiftung durch einen russischen Schnitter vermutet.



Die Grundlage unseres Durchhaltens bildet das Bewußtsein, sich einzusetzen für die große Sache. Diese Empfindung darf bei uns keine vorübergehende Wallung sein. Die Kräfte, die uns groß gemacht haben, sollen uns auch fernerhin aufrecht erhalten.

Hart ist die Prüfung

die uns auferlegt. Aber wir müssen sie bestehen. Sie ist der Maßstab unseres Wertes und unserer Größe.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 27. September. 1917. Schelten englischer Angriffe bei Prezenberg, 1916. Vernichtung des 1. russischen Korps bei Rostynica, 1916. Vernichtung französischer Kavallerie bei Souain, 1914. Vordringen der Japaner in Kiautschau bis zum Viktoriafluß, 1913. Ultimatum Japans an China betreffend Erfüllung der Sühneforderungen, 1901. Festlicher Empfang deutscher China-Kämpfer in Wien, 1876. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, 1870. Kapitulation der Festung Straßburg, 1862. Louis Botha, der im Solde Englands stehende Präsident der südafrikanischen Republik, 1866. Karl Peters, berühmter Afrikaforscher, 1813. Beginn des Vormarsches der böhmischen Armee auf Leipzig.

Thorn, 26. September 1918.

(Auf dem Felde der Ehregefallen) sind aus unserem Osten: Sergeant Konrad Dür aus Nigowide, Kreis Graudenz; Grenadier Otto Goerke aus Malle, Kreis Strasburg; Sergeant Willi Müller aus Brojowo, Kreis Culm; Wilhelm Steinicke aus Culm; Oberpostassistent Feldw.-Leutnant Emil Kluge aus Strelno. Leutnant d. R. Hellmut Gang aus Thorn; Semimarkist, Schütze Gustav Gabler aus Thorn.

(Das Eiserner Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant und Batteriechef Walter Spriegel aus Thorn; Leutnant in einem Pion.-Bat. Artur Sahn, zweiter Sohn des verstorbenen Hausbesizers und Gemeindevorordneten H. in Bodgortz, Landkreis Thorn; Fliegerführer Gustav Herzberg aus Kelmnade, Kreis Graudenz; Dr. Lausch aus Graudenz; Architekt, Offizierstellvertreter Walter Gross (Pion. 17). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet wurde der Kriegsinvalide, Unteroffizier Hermann Males aus Brielen.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe ist dem Güterverwalter des Bahnhofs Thörn-Moder Emil Nieve verliehen worden.

(Personaländerungen in der Armee.) Befördert: von der Marwitz, Leutnant im Inf.-Regt. 61, zum Oberleutnant; Blum, Regimentsarzt des Inf.-Regt. (Thörn), zum Leutnant d. R.

(Die 3 Pfennig-Marke) wird auch nach dem 1. Oktober noch für Drucksachen Verwendung finden. Die Verwendung ist aber nur Zeitungsverlegern und Nachrichtenbüros gestattet.

(Weitere fleischlose Wochen in Sicht.) Wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, dürften die fleischlosen Wochen mit der am 27. Oktober d. Js. ablaufenden beabsichtigten Woche ihr Ende noch nicht gefunden haben. Auch in den Monaten November, Dezember und Januar werden voraussichtlich fleischlose Wochen im bisherigen Umfang beibehalten werden. Endgiltige Beschlüsse liegen zurzeit noch nicht vor.

(Mehl als Fleischersatz.) In der am 30. September beginnenden dritten fleischlosen Woche wird, wie die „Nordd. Mgl.“ hört, als Ersatz für das Fleisch Mehl gegeben werden.

(Keine Neueregulierung der Grundsteuer.) Der Reichsverband deutscher Städte hatte beim Reichstageslandtag eine Neueregulierung des Grundsteuergesetzes angeregt. Die Ertragsfähigkeit der Liegenschaften sei vor einem halben Jahrhundert erfolgt und daher veraltet. Die privatgeschäftlichen Preise stellten sich bedeutend höher als der Grundsteuer-Neuertrag. Zudem hätten die Städte eine höhere Realbesteuerung als das Land, und bei der Grundsteuer-Berastatung seien die Lage der Grundstücke und die Verkehrsverhältnisse nicht berücksichtigt. In sämtlichen Regierungsbezirken sei der Verkaufspreis ein erhebliches ander als der Grundsteuer-Neuertrag.

Wie die „N. G. C.“ schreibt, versteht sich die Regierung im Ausschusse des Abgeordnetenhauses diesen Wünschen gegenüber jedoch ablehnend, da jetzt in der Kriegszeit eine Neueregulierung nicht möglich wäre. Die Eingabe wurde darauf durch Übergang zur Tagesordnung für erledigt erklärt.

(Ein Aufruf an das deutsche Handwerk.) Der Vorsitz der Handelskammer zu Berlin, Obermeister Napardt, richtete einen Aufruf an das Handwerk, in dem es heißt: „Kein Mann hat Zweifel an dem deutschen Handwerk. Mit Gott für Kaiser und Reich! ist unser fester Entschluß, unser Kampfruf! Dieser ist verankert in der unerschütterlichen Zuversicht zu unserer gerechten Sache, unserer Heeresleitung, zu der unvergleichlich todesmutigen Tapferkeit unseres Heeres und unserer Flotte, zu dem unbegrenzten Opferwillen der Heimat! Wir alle wollen durch die Tat erneut betätigen, daß das deutsche Handwerk nie und nimmer wanken oder weichen wird in seiner Pflicht, auszuhalten mit allen Kräften im Kampfe gegen unsere Feinde, im Kampfe um unser Dasein. Reifertigen wollen wir das Vertrauen des Kaisers; wahr bleiben muß und wird das Wort vom 22. März d. Js., daß er bauen könne auf die Fähigkeit des Handwerks, das immer zu den treuesten Stützen des Hohenzollernstaates gehört hat.“

Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte. Wohlan, tun wir unsere Pflicht, dann hilft uns Gott!

(Erste ostdeutsche K. K. Gauer (am 1. August.) Die Gauer-Vereinigung der ostdeutschen K. K. (Bibel-Kurse in den Schulen höherer Lehrtätigkeit) soll am 3. und 4. Oktober in Marienburg stattfinden (nicht, wie anfangs geplant, am 2. und 3. Oktober). Es ist die erste Tagung dieser Art. Sie wird von der Landesgruppe Westpreußen einberufen, an deren Spitze Geh. Konsistorialrat D. Dr. Kallweit steht. Das „kameradschaftliche Soldatenheim Madensen“ gibt den Sammelplatz für die Tagung. Die Kasernen des Deutsch-Ostpreuss. Regiments bietet das Nachtquartier. Im frohen Freundesbeisammensein gilt es sich jammeln, über die Ziele und Aufgaben, wie sie hin und her in deutschen Landen in den K. K. reifen und wachsen. Als Vortrag zu Besprechungen sind u. a. vorgelesen: „Danzig und B. K.“ von Dipl.-Ing. Berger-Königsberg, dem Vorsitz der ostdeutschen K. K.-Verbandes, „Wann werden an der Bibel“, von P. Partel-Danzig behandelt. Nähere Auskünfte erteilt Paul Henning in Danzig, Johannstraße 42.

(Der Reichsverband für deutsches Hausbau) veranstaltet am 18. und 19. Oktober seine 3. Aktion deutscher Pferde. Von besonderer Bedeutung für die Züchter ist diesmal die Gewährung des freien Eisenbahntransportes nach Berlin bei Sendung von fünf und mehr Pferden und der halben Transportvergütung bei 3 und 4 Pferden. Nennungsfrist ist am 30. September.

(Hunde an die Front!) Über die Tätigkeit des Meldehundbesitzers im Felde wird uns folgendes Beispiel mitgeteilt: „Im April wurden wir an der Wisne eingeleitet und den Hund an Leuten von etwa 2 Kilometer Länge zwischen zwei Besehlsstellen zugeteilt. Nach tagelangem Trommelfeuereinsatz sah ich die vordere Besehlsstelle an einem Sonntagmorgen plötzlich von drei Seiten von den Franzosen eingeschlossen; der Eingang der Höhle wurde durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer wirksam besessen. Telefon- und sonstige Verbindungen waren längst durch Granatfeuer zerstört, das nun stundenlang über uns schallte, während die Befehlsstelle lag. Eine Meldung mit der Bitte um Verstärkung mußte unter allen Umständen zum Regiment zurück, wenn sich die verhältnismäßig zahlreichen Besatzung der Höhle nicht ergeben wollte. Einen Meldehund hinanzuschicken, wäre Wahnsinn gewesen. Da mußte nun der Meldehund heran. Beim Anlegen des Meldehundbandes winkelte der wohnsitzfähige Schäferhund vor Grauen ob des mahnigen Heulens der Granatsplitter. Wer er doch war ein Pflanz aus dem Ausgang der Höhle und war in wenigen Augenblicken im Buschwerk des Abzuges verschwunden. Hinter ihm her prasselten die Geschosse der Franzosen, als sie merkten, wie die Besatzung sich zu helfen mußte. Für diese brachten nach kurzer Zeit ein Hund glücklich durchgekommen, so wäre vielleicht eine Rettung der Besatzung über kurz oder lang nur die Erlaubnis übrig. Da endlich hörte der Führer des Hundes das überhelle Klingeln der keinen Schelle, welche die Meldehund an Halsband tragen, damit man auch des Nachts das Halsband des Hundes merkt. In demselben Augenblick kürzte „Klingel“ heftig in die Höhle, pöbelnd, sich vor Freude wie wahnsinnig gebärdend. Er hatte die Meldung vom Regiment für sich, welches die vordere Besehlsstelle auf dem Rücken gehalten hatte. Der Hund hatte den Kanal, die untere starke Maschinengewehrfeuer lag, einfach umgangen, den Kanal durchschwommen und in die Höhle hineingebracht. Gegen Abend setzte der Gegenangriff ein, der die Höhle bewohnte befreite.“ — Gerabe jetzt bei den schweren

Kämpfen werden Meldehundbesitzer dringend gesucht. 43 Hunde konnten bisher von der Sammellehre der K. K. zur Verfügung gestellt werden. Da jedoch möglichst viele kampfbereite Hunde mit Meldehundbesitzer versehen werden soll, so ist der Bedarf ein sehr großer. Es ergeht daher an alle Hundebesitzer erneut die Bitte, geeignete Tiere dem Vaterlande zu leihen. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Brandmeister Gohle, Thörn II.

(Werbetätigkeit zur 9. Kriegsanleihe.) Zur Verprechung über die Werbetätigkeit zur 9. Kriegsanleihe fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Stadewitz eine Versammlung statt, zu der die Leiter und Vertreter sämtlicher Schulen erschienen waren. Besprochen wurde, Elternabende und kinematographische Vorstellungen zu veranstalten. Die Werbung von Haus zu Haus soll nicht durch Schüler, sondern durch die Lehrer, denen je ein bestimmter Bezirk zugewiesen wird, erfolgen. Als Hauptverbetage wurden der 16. und 17. Oktober in Aussicht genommen. Da die Zeichnungsfrist vom 23. September bis zum 23. Oktober reicht, so ist der 20. Oktober der Nationalzeichnungsstag. Es werden, wie bei den bisherigen Kriegsanleihen, auch jetzt wieder Zeichnungen und Zeichnungen auf Städte und Kriegsanleiheparablen, sowie Anträge auf Kriegsanleiheversicherungen bei der Lebensversicherungsanstalt Westpreußen entgegengenommen. Flugblätter und Plakate entsprechenden Inhalts sollen demnächst zur Verteilung kommen.

(Singerverein Thörn.) Der Verein gedenkt auch in diesem Jahre mit einem größeren Werk vor die Öffentlichkeit zu treten, und zwar wird Haendels Oratorium „Johanna“ zur Auf-führung kommen. Die Proben finden in der Aula der Königl. Gewerbeschule statt, die erste am Montag, 30. September, abends von 8-10 Uhr. Damen und Herren, die sich an den Übungen beteiligen wollen, werden gebeten, sich zu der angegebenen Zeit dort einzufinden.

(Die silberne Hochzeit) beging heute Herr Nikolaus Pielecki mit seiner Ehefrau, Stelle-fraße 12 wohnhaft.

(Thörner Schöffengericht.) Sitzung vom 24. September. Vorsitz: Amtsrichter Dr. Lougeat; Schöffen: Richtermeister Schöder und Kaufmann Wisniewski-Thörn. Wegen Diebstahls hatte sich die 19 Jahre alte Arbeiterin Berka Probel zu verantworten. Sie war im Magdalenenstift zu Königsberg in Fürsorge-Erziehung untergebracht, aus dem sie aber entwich. Im August kam sie nach Thörn und machte hier die Bekanntheit eines Handbühnenmachers. Da dieser ihr Brotmarten verschaffen, bezog sie sich in dessen Wohnung. In einem unbewachten Augenblick stahl sie hier eine Brieftasche mit 1600 Mark. Als es der Polizei gelang, die Diebin nach zwei Tagen zu verhaften, hatte sie von dem Gelde nur noch 1240 Mark bei sich. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, wozu 2 Wochen durch die Untersuchungsfrist für verbüßt gelten. — Das aus Polen stammende Dienstmädchen Franziska G. ist beschuldigt, der Gastwirtin Frau Janke aus Luckau aus der Ladenkasse 35 Mark in Papiergeld entwendet zu haben. Die Verhaftungsmomente erschienen aber dem Gerichtshof nicht ausreichend, weshalb Freisprechung erfolgte. — Der Arbeiter Anton Weinst, welcher der Firma Diebich Büchsen mit Kanonen entwendet hat, erhielt wegen Diebstahls 25 Mark Geldstrafe. — Gegen die Kanoniere Hermann Metze und Ludwig Höring waren Straf-befehle auf 25 Mark Geldstrafe erlassen, weil sie im Mai im Landreize Thörn unbefugt 372 Eier auf gekauft haben sollten. Die Eier waren in Bielawa beschlagnahmt worden. Da sie die Eier aus Polen eingeführt, das Eier-aufkaufsverbot sich aber nur auf inländische Eier bezieht, erfolgte Freisprechung. — Der Schlosser Hermann Kojahn aus Gramsch ist beschuldigt, Ende April zu Lebnitz versucht zu haben, den Erzherzoglichen Kammerer durch Giftvergiftung zur Verletzung seiner Dienstpflicht zu verleiten. Die Vernehmung des Angeklagten in Gegenwart eines Arztes ergab aber, daß dieser geistig nicht zurechnungsfähig ist. Er wurde daher freigesprochen. — Wegen Diebstahls hatte sich der 16 Jahre alte Arbeiter Max Stowronski von hier, Culmer Chaussee 154, zu verantworten. Er war im Frühjahr mit dem Hilfsdienstpflichtigen Goldbach, der an Krämpfen leidet, im Pferdepost beschuldigt. Als am 20. April die Lohnzahlung stattgefunden hatte, bekam Goldbach wieder einen Krampfanfall. Als er am Boden lag, sog ihm S. die Lebertrage mit dem Wollenstoff von 52 Mark aus dem Kof. Für diesen gemeinen Diebstahl erhielt er eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. — Der Schüler Erich Kersch aus Orschau hat im April dem Ansebler Rohn 4 Hühner gestohlen. Das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis. — Die Ansebler-söhne Adolf und Edmund Baum aus Plowaczewo hatten Strafbefehle erhalten, weil sie dem Ansebler Besitzer gemeinschaftlich ein Huhn gestohlen haben sollten. Auf ihren Einspruch erfolgte Freisprechung.

(Besitzwechsel.) Herr W. Poplawski hat das Verlezische Grundstück mit Restaurant in der Neuen Culmer Vorstadt, Kondulstraße, käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober d. Js.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Aus dem Landkreise Thörn, 26. September. (Ein Einbruchdiebstahl) ist im Hause des Besitzers Wessel in Oher Neßau verübt worden. Die Diebe, die mit der Vertilgung vertraut gewesen zu sein scheinen, erbrachen die Speisekammer und entwendeten die darin befindlichen Lebensmittel. — Auch seinem Nachbar, dem Besitzer Franz, stahlen die Diebe einen Behälter, ebenfalls Lebensmittel fahrend.

Aus dem Landkreise Thörn, 26. September. (Nieschüsse.) Die Räude unter dem Verdes-bande des Besitzers Johann Strobel in Gramsch ist erloschen.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers drucklich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

G. A. Ein Zahnteilmeister-Apparat oder Stellvertreter wird in der Regel 14 Jahre nach bestandener Prüfung Zahnteilmeister. Verheiratet er sich in dieser Wartzeit, so muß er außerordentliches Einkommen von jährlich 750 Mark nachweisen. Zur Ehefrau würde zweifellos der erste Ur-laub bewilligt werden, auch wenn ein Erlaubnis-urteil erst vor wenigen Monaten gewährt worden war.

S. B. 1873. Wenden Sie sich an Ihren Truppen-teil! Eine Beförderung der Dolmetscher zu Offizieren findet nicht statt. Bei einem Jahres-einkommen von rund 4000 Mark werden Unter-schreitungen nicht gewährt.

Leien, Steuten, Eintragungen oder Abföhrungen von Hypotheken werden vom Amtsgericht an den vier Tagen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend vormittags vollzogen. Sie können aber ein solches Rechtsgeschäft jederzeit und zu gleichem Gebührensatz durch Vermittelung eines Notars abschließen.

Lezte Nachrichten.

Abreise des Kaisers von Kiel. Kiel, 26. September. Der Kaiser hat gestern Abend Kiel im Hofzuge verlassen.

Eine Erklärung des Reichstanzlers im Hauptausschuss.

Berlin, 26. September. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages stellte der Reichstanzler eine Beiseitigung der auf dem Gebiete der Zensur und des Vereins- und Versammlungsrechts jutage getretenen Mißstände durch ein Eingreifen der Kom-mandogewalt oder eine Änderung der bestehenden Gesetzgebung oder endlich durch Einföhrung ausreichender bürgerlicher Elemente in die leitlich zur Entscheidung berufenen militä-rischen Stellen in Aussicht. Bis zum nächsten Zusammentritt im November wird eine alle berechtigten Klagen entsprechende Änderung in die Wege geleitet sein.

Neue U-Boot-Deute.

Berlin, 26. September. Im Spergebiet um England und im Atlantik versenken unsere U-Boote 26 000 Brutto-Registertonnen. Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Berliner Börse.

Die Börse verkehrte in schwankender Haltung. Hierbei war ein fetterer Anstoss nicht zu verzeichnen, denn bei verschiedenen Papieren ergaben sich noch Kursbesserungen gegen gestern. So für Banco-Hütten, Rhein, Elberfelder Farben, deutsche Kal, Daimler und deutsche Wassen. Eine ansehnliche Besserung er-

führen ferner Aktien der rheinischen Metallwarenindustrie. Somit hielten sich die Kursbesserungen in mäßigen Grenzen. Schiffahrtsaktien blieben nicht voll behauptet. Im früheren Verlauf hoben sich auch Bodomer etwas, während lohntrager Hütten erheblicher nachgaben. Das Geschäft gestaltete sich nicht besonders lebhaft. Am Anlagemarkt trat keine bemerkens-werte Änderung ein. Gut behauptet blieben Getreidewerte. Die Börse schloß allgemein abgchwächt.

Berliner Produktionsbericht

Im hiesigen Berze mit Landesprodukten gestaltete sich das Geschäft in Saatgetreide wenig lebhaft, was seinen Grund wohl hauptsächlich in der Lapse hatte, daß in diesem Jahre die Zulohungen zum Handel nur spärlich und mit großen Schwierigkeiten erteilt worden sind. Auch in Rötten ist der Berze ruhiger geworden, da man sich infolge der Schließung verschiedener Provinzen für den freien Berze in diesem An-tikel abwartend verhält. Von landwirtschaftlichen Sämereien bleibt Geradella angeboten. Das Geschäft ist nicht besonders groß, da die Abgeber in ihren Forderungen weniger nachgiebig sind, als die Käufer wünschen. Das Raufutter betrifft, so kommen größere Mengen von Heu gegenwärtig nach hier, die aber meist an die Behörden gehen, jedoch für den freien Handel nicht viel verfügbar bleibt. Dasselbe ist von Stroh zu sagen.

Wasserstände der Weichsel, Prage und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thörn	26.	0,78	25.	0,82
Jandholt	—	—	—	—
Barshan	26.	1,26	25.	1,30
Chmalowice	22.	1,82	21.	1,87
Jatrozyn	—	—	—	—
Prage bei Bromberg D. Pegel	—	—	—	—
Prage bei Bromberg U. Pegel	—	—	—	—
Nehe bei Czarnitau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thörn

am 26. September, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 766,5 mm
Wasserstand bei Weichsel: 0,78 Meter.
Wärtemperatur: + 10 Grad Celsius.
Wetter: trüb. Wind: Westen.
Um 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur: + 18 Grad Celsius, niedrigste + 8 Grad Celsius.

Wetteranage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Freitag, 27. September: Heller, nachts recht kühl.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 27. September 1918.
Mittägliche evangl. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebets-andacht. Pfarrer Jacobi.

Zu verkaufen

Hausgrundstück mit gepflegtem Obstgarten zu verkaufen. Gest. Angebote unter N. 3233 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sandparzellen

von je 1 Morgen und mehr dicht an der Bahn, 9 km von Thörn, an der Chaussee, gelegen, zu verpachten oder billig zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Näheres durch **Grundk. Abban Weißlich, Kreis Thörn.**

eleg., dunnelge., seid. Koffm., 1 ge. Kattchenmuff, br., gr. Beide zum Kleide, 1 kompl. Küchengereinigt. und anderes mehr zu verkaufen.

Belouehut

umständelbarer preiswert zu verkaufen. Angebote unter O. 3239 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltener Winterhut, 1 Blüchdede u. a. billig zu verkaufen.

hat neuer, schwarzer Belouehut zu verkaufen. **Thörn-Moder, Lindenstraße 51.** Zu verkaufen: **ein Saß guter Betten.** Kleine Marktstraße 4.

Verschied., gebrauchte Möbel.

nußbaum. Büfett, Blüchgedarmier, Sopha, 2 Sessel, grün, 4 Zuglisch, nußbaum Becken, Weisliche mit Matrasen, Stühle, Nachttische u. a. m. Regel und Angel zu verkaufen. **Bachstr. 16.**

Herren-, Ek- und Schlafzimmer.

neu, privat, zu verkaufen bei **Gebrüder Teus, Brändenstraße.** Zu verkaufen: **Wäschespind, Bettgestell mit Matrasen, Rinderbettgestelle u. viele andere Sachen.** Kleine Marktstr. 4.

Ausgezeichnet, 85 M., und eine neue, kl., elektr. Ampel, 16 M.

zu verkaufen. **Bachstraße 11, 1.** Einfacher Wäschespind, Servier-tisch, weiße Blumenketten zu verkaufen. **Abrechtstraße 7, 2.** abends von 7-11 Uhr ab.

Leetisch, 90 Mark

zu verkaufen. **Gerechtesstr. 5, Tischlerei.** **1 einfaches Kinderbettgestell** zu verkaufen. **Bellestraße 30.** Eingang Ecke Schillerstraße, 2.

1 Krautmaschine zum Eintrafen von Kettenden und Bändern, 3 eif. Bettgestelle.

O. Margardt, Wauerstraße 38. **Zahrad mit Gummi** preiswert zu verkaufen. **Brombergerstraße 110, 1, r.**

Ein Herrenfahrad,

guterhalten, zu verkaufen. **Zakrzewski, Gersinstraße 19, 3.**

Berschiedene Möbel

todeshaber zu verkaufen. Zu erfragen **Baderstraße 9, Baden.** **Zinbadewanne, Rinderwaschtisch, Puppenstube, Vogelkänder** umzustalder zu vert. **Brombergerstr. 8, 3.**

Petroleum-Kronleuchter, Rinderschrank, Stühle, Klappstuh, Stauhfeder

zu verkaufen. **Waldstraße 49, 1, I.**

Dezimalwaage,

bis 5 Zentner wiegehaft, zu verkaufen. **Lindenstraße 38.** **Eine Wasserpumpe, eine Tauchpumpe** sofort zu verkaufen.

Thörn-Moder, Wiesenstraße 6.

Eine alte Milchziege, eine junge Milchziege, eine Nähmaschine, zwei Stühle, runder Tisch, ein Sopha, großer Spiegel, Spind-phen, Waschtörbe zu verkaufen. **Stellestraße 12, II.**

2 Mutterschafe zur Zucht und 9 Puten

zu verkaufen. **Koch, Wilsamdorf.** **Ferkel** hat zu verkaufen **Kintze, Ober-Neßau.**

12 Ferkel,

4 Wochen alt, verkauft **Ruback, Gr. Borsendorf.**

Zu kaufen gesucht

Geschäftshaus oder Wohnhaus vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung vorhanden. Angebote unter X. 3223 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Eine guterh. Schlafzimmereinricht.

zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 3241 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine nußbaum Spiegelschrankhagen zu kaufen gesucht.

Angebote unter R. 3217 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Rinderwagen

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter N. 3235 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Klavier

zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 3234 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Elektrische Krone und 2 bessere Lampen

sofort zu kaufen gesucht. Gest. An-erbieten an **Brombergerstr. 90, 1, I.** Zu kaufen gesucht: **1 gr. Kessel zum Bedaschen, ein gebrauchter Handlapph. Carl Gannott, Schiffbaustraße, Bazarstraße.** Ein guterhaltener **Einbüchserer** mit freien Aktien zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 3219 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Mintner,

Thörn, Gerechtesstr. 30. **kauft ganze Wohnungseinrichtg., Mabl., Einzelmöb., Bett., Pianino.**

Rollwagen

bis 5000 kg Tragkraft, guterhalten, zu kaufen gesucht. **Adolf Krause & Co., G. m. b. H., Thörn-Moder.**

Wachstamer Stubenhund

zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 3213 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Im Hause Friedrichstraße 8 sind die von der Firma Kunzitzky & Co. benutzten

Näume, im 1. und 2. Geschöf geiegen,

ab 1. April 19, auch geteilt, zu vermieten. Auskunft **Brombergerstraße 50.**

Großes, gut möbl. Vorderzimmer

für 1 oder 2 Herren zu vermieten. **Brühlstraße 22, 2.** **Lehrerin sucht kl. Zimmer** 3, 1, 10. Angebote unter M. 3237 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer

nebst Kabinett, separater Eingang zu vermieten. **Eglestraße 7, 2.**

Zwei kleinere, recht gut möblierte Zimmer

mit Kälbenantell sind zum 1. 10. d. Js. zu vermieten. **Brombergerstr. 108a, 3.**

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit Bad, elektr. Licht ist vom 1. 10. zu vermieten. **Wellenstr. 129, 1, r.**

Wohnungsgefüh

Möbl. Wohnung, 2-4 Zimmer mit Küche, ab 10. 10. 18 von jungem Ehepaar in Thörn oder Bodgorz gesucht. Angebote unter X. 3248 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 oder 2 möblierte Zimmer

mit besonderem Eingang gesucht. Angebote nur mit Preis unter J. 3249 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Zimmer und Keller

zum Unterstellen von Möbel und zum Wohnen für einzelne Dame gesucht. Angebote unter Z. 3250 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Keller, luftigen Keller,

für Glasflaschen, ev. mit anschließendem im Hause befindlichem Kottentraum von sofort auf der Hauptstadt am Markt gesucht. Angebote unter A. 3251 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ich nehme die Behauptung,

daß Fräulein Louise Scheffer, Moder, Roganstr. 6, in meiner Wohnung gewesen ist und mich bescholten hat, zurück. Ich habe mich in der Person geirrt. **Wilhelm Frenkel, Serrant.**



Den Heldentod für sein teures Vaterland fand im Luftkampf am 20. d. Mts. mein innigstgeliebter jüngster Sohn, unser teurer Bruder, Neffe, Schwager und Onkel, der

Leutn. d. Res. Helmut Gantz

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Sein unerseßlich teures Leben endete ein wunderschöner Tod. Thorn den 26. September 1918.

Frau Marie Gantz und Kinder.

Beileidsbesuche dankend verbeten.



Am 9. September starb den Heldentod fürs Vaterland unser unvergeßlicher, lieber Sohn und Bruder, der

Seminarist, Schütze

Gustav Gabler

im Alter von 19 Jahren.

Thorn den 25. September 1918.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Tochter

Jeanette Casten

spreche ich hierdurch meinen tiefempfundenen Dank aus.

Antonie Casten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden zum Heimgange meiner geliebten Frau, insbesondere Herrn Pfarrer Heuer für die trefflichen Worte am Sarge, sowie den Vereinstollegen, die sich am Tragen des Sarges beteiligt haben, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Thorn-Moder

den 26. September 1918.

Paul Röhnke.

Königl. preuss.

Klassenlotterie.

Zu den am 8. und 9. Oktober 1918 stattfindenden Ziehungen der 4. Klasse 258. Lotterie sind

1	1	2	4	1	8	Loose
zu	160	80	40	20	Markt	zu haben.

Dombrowski, Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmstr., Fernsprecher 842.

Neuer Mandolinentursus!
Damen, die Neigung haben, an einem gebiegenen Mandolinentursus teilzunehmen, können sich in der Mandolinentursschule Wilhelmstr. 11, 1. L. melden. 40 Damen geben ihr Zeugnis ab von gutem Erfolg. Adressen liegen auf. Jendrowski, h. Offizier-Musikdirektor a. D., Mandolin- und Violinschreier. Dasselbe wird auch Violinunterricht erteilt.
Wer erteilt junger Dame abends 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Unterricht in Schiffschiff?
Angebote mit Ansprüchen bitte unter N. 3242 an die Gesch. der „Presse“.

Stellenangebote.
Eine tüchtige, im Anwaltsbüro tätig gewesene

Kraft,
mit Stenografie, Schreibmaschine und Registratur vertraut, sucht von sofort oder später **Reisepasskontrolle**

Zurückgekehrt. Dr. L. Szuman.

Chirurgisch-gynäkologische Privatklinik.

Bäderegeleiten,
der selbstständig zu arbeiten versteht, der langt M. Krüger, Gerechtigkeitsstraße 6.

Gesellen und Lehrling
verlangt W. L. Florzak, Schneidemeister, Schuhmacherstraße 23.

Einen Lehrling und einen Laufburschen
sucht sofort **Adolf Knappe,**
Expedition und Möbeltransport, Brückenstr. 25, Wohnung Baderstr. 23.

Lehrling
von sofort oder später gesucht. **Alexander Mroczkowski,**
Eisenwarenhandlung, Thorn, Culmerstraße.

Anstelligen Arbeiter,
auch Kriegsbeschädigten, zur Bedienung von Apparaten stellen ein

Laengner & Illgner,
Thorn-Moder.

Ein tüchtiger, ordentlicher **Arbeiter**
wird von sofort gesucht. **G. Hirschfeld,**
Culmerstraße 6.

Hausdiener
(Kriegsinvalide) per sofort gesucht. Früherer Offiziersburische oder Diener bevorzugt. **Herrmann Thomas,**
Neußädt. Markt 4.

Laufbursche
sodort gesucht. **Paul Tarrey, Eisenhdlg.**

Laufbursche
sodort gesucht. **M. Fischer, Alfstr. Markt 36.**

Suche: Stützen, Köchinnen, Stubens-, Allein- und Kindermädchen für Thorn, Berlin und Städte u. Güter.
Emma Nitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Baderstraße 29, Telefon 382.

Für die bei unserer Silberhochzeit dargebrachten **Glückwünsche** sagen wir allen Freunden u. Bekannten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Karl Blum nebst Frau.

Dr. Musehold
vom 1. Oktober ab täglich von 10-1 und 3-5. Sonntags von 10-12 Uhr zu sprechen.

Bauführer im hiesigen Bazarreit sucht für einige Stunden am Tage Beschäftigung. Angebote unter N. 3227 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Jüngerer Buchhalter sucht Stellung per 1. 10. d. Mts. möglichst auf Gut. Angebote unter N. 3231 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbellen.

Mehrere Kontoristinnen
für Kriegswirtschaftliche Abteilung, Kleinstadt, sofort gesucht. Bedingung tüchtige Rechnerinnen und stenographiefähig. **Antliger Kreis-Arbeitsnachweis** Belzen, Westpr.

Eine Verkäuferin, auch Lehrmädchen
wird von sofort gesucht. **E. Szyminski, Windstraße 1.**

Werstarbeiterinnen
gesucht. Anmeldung täglich beim Werkmeister der Westf.

Flieger-Bedachter-Schule Thorn
Anwärterin
sogleich gesucht. Baderstraße 26, 3. Suche: Wirtinnen, Stützen, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädch. f. alles u. Kinderinmädchen. **Emma Baum,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppersnustr. 26 Telefon 1014.

Wohnungsgesuche
1 gut möbl. Zimmer, mögl. n. d. nahe Wilhelmstadt, von Offizier gesucht. Angebote unter N. 3235 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Jüngerer Mann sucht einfaches **möbliertes Zimmer**
mit Morgentasse (Innenstadt). Angebote mit Preisangabe unter N. 3212 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stabsoffizier sucht **1-2 gut möbl. Zimmer,**
sep. Eingang, Innenstadt bevorzugt, zum 1. oder 15. Oktober. Angebote mit Preisang. u. N. 3232 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Verloren
von Hauptbahnhof bis Brombergwerf. **eine schwarze Brieftasche**
mit Militärpapieren und Geld.
Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Brombergwerf, Kaiserstr. 41, bei Sergeant **Rutkowski,** abzugeben.

Tanzlehrinstitut Coepppe-Plaeßterer.

Beginn der neuen Kurse in Körperbildung und Tanz Anfang Oktober. Anmeldungen erbeten
Mauerstraße 52, pt., I., M. Toeppe, Tanzlehrerin.

Odeon-Lichtspiele

Gerechtigkeitsstraße 3.

Von Freitag bis Montag:

Henny Porten im Film. Das Geschlecht derer von Ringwall.

Drama in 4 Akten. Aus dem Zyklus: „Seltsame Menschen“. In der Hauptrolle die berühmten Schauspieler:

Henny Porten, als Inge Ringwall.
Curt Vespermann, als ihr Bruder.
Bruno Decarli, als ihr Onkel.
Freida Richard, als Brigitte
Rudolf Bibrach, als Wendlandt in Junges Diensten.
Heinz Budart, als Hans v. Sendling.
Gustav Bah, als der Pfarrer.

Im Goldsajan.

Auffspiel in 3 Akten.

Eine Dreiecksgebierte mit humorvollem Ausgang, eine Komödie der Irrungen, eine Handlung so spannend wie nie. Wer lachen will, muß dieses Lustspiel sehen.

NB. Die Herrschaften werden höflich gebeten, diesen Vorstellungen möglichst gleich zu Beginn derselben von 3 Uhr ab beizuwohnen, da sich nur dann über die Plätze gut bestimmen läßt.

Neueste Kriegswoche und Einlagen vom Filmmant

Metropoltheater, Friedrichstraße 7.

Von Freitag bis Montag:

Das Tagebuch der Jutta Ferrari.

Die Tragödie eines Frauenlebens von Schönfeld. 5 Akte, Filmlänge 1600 Meter.

Hauptrolle: **Leontine Kühnberg.**

Personen:
Marg. Ferrari **Herr Klein.**
Die Marquise **Frau Hubry.**
Jutta, beider Tochter
Alfons Almero **H. Juntermann.**
J. Bradow **H. Weierle.**
Frau Klar **Frau Engel.**
Georg Klar **Herr Brunner.**

Wah — jetzt hab' ich sie.

Schwank in 2 Akten.

Hauptrolle: **Hansi Dege.**

Personen:
Ratroski, Schausp. **Richard Senius** vom Theater Rollendorfplatz
Bruno Fabig **Josef Commer** vom Theater Rollendorfplatz.
Hilda, seine Frau **Frl. Hansi Dege,** vom Komödienhaus.

Neueste Kriegswoche und Filmmant-Einlagen.

Sonntag von 1 $\frac{1}{2}$ -4 Uhr:
Große Kindervorstellung.

Zentral-Theater

Neußädtischer Markt 13.

Von Freitag bis Montag:

Der Cowboy.

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle: **Alwin Neuss.**

Baronesse und Better Fritz.

Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle: **Hanne Brinkmann.**

Möbl. Zimmer
vom 1. 10. zu vermieten. Brombergerstraße 14, 3. r.

Ein Trauring,
gez. L. F. verloren. Der eheliche Finger wird gebeten, denselben gegen 10 Mark Belohnung bei **Jäschke, Schlahtausstr. 46,** abzugeben

Goldene Nadel
mit blauem Stein, teures Andenken, Sonntag verloren von Moder nach Holzhausen. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“

Eine Schlafstelle zu haben. Marienstr. 13.

Warne
hiermit jedermann, meiner Frau **Redwig Tamm** irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Joseph Tamm.**
Belztragen (Stunfts)
am 25. 9 nachmittags von der Garnison-Kirche, Wilhelmstr. bis Stadtbahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Strobandstraße 22, 2.

Freitag den 27. September, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, findet im Vereinszimmer des **Arena** Hofes eine

Bersammlung

statt, behufs Gründung eines Museumsvereins. Sein Zweck soll sein, das Museum der Stadt Thorn zu fördern, besonders durch Ansammlung eines Beitrages zur Errichtung und Einrichtung eines Museums-Neubaus. Wir laden alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, die der Sache Teilnahme entgegenbringen, zu dieser Bersammlung ergebenst ein.

Stachowitz,
Vorsitzender des Museumskuratoriums,
Semrau,
Anstos des Museums.

Singverein Thorn.

Beginn der Probe zu Händels

Josua

Montag den 30. September 1918, 8 Uhr abends.

Wita der Königl. Gemerbeschule. Damen und Herren, die gemittl. dem Verein als fungende Mitglieder beigetreten, werden gebeten, sich zur angegebenen Zeit dort einzufinden.

Sonntag den 29. September, mittags 12 Uhr:
Instr. - in I.

ämmchen

Kleinkunstabühne,
Gerechtigkeitsstraße 3.

Der reichhaltige September-Spielplan

mit **Willy Dickow,**

der komische Bauchredner, und

Nofaieres,
humoristischer Zauber-Akt.

Anfang 7 Uhr.

Konzerthaus, früher Dreimäderhaus, Coppersnustr. 26, Teleph. Nr. 526.

Neueröffnung der Wirtersaison.

Täglich

Großes Konzert

der 1. westfälischen Bauern-Stimmungskapelle,

Kapellmeister **Gustav Wettlauffer.**

10 Personen! 10 Personen!

Anfang wochentags 6 Uhr,
Sonntags 4 Uhr.

Eintritt 30 Pfennig.

Sonabend den 14. ist mir mein Affenpinscher

verschwunden. Derjenige der ihn ge- langen hält, bitte ich bringend ihn mir sofort zu überbringen. **Fr. Stuczynski, Galsthaus „3 Bänder“, Thorn-Moder, Bergstr. 22.**

Ein junger **Dobermann** entlaufen, auf den Namen „Buff“ hörend, am rechten Fuße etwas abgeschneuert. Gegen Belohnung abzugeben **Hotel Museum, Hofstr. 12.**

Kleiner, schwarzer **Nehpingscher** abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Brückenstr. 18, 1**

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
September	29	30	1	2	3	4	5
October	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der Kaiser in Kiel.

Kaiser Wilhelm ist Mittwoch, vormittags 9 Uhr, mit Hofzug auf dem Bahnhof in Kiel eingetroffen. Zum Empfange waren u. a. anwesend: Prinz Heinrich von Preußen, Herzog und Herzogin von Meiningen, der Chef des Admiralstabes Admiral von Scheer, Oberbürgermeister Lindemann. Nach der Begrüßung begab sich S. M. mit dem Gefolge auf dem Wasserwege zur Besichtigung zunächst zur Torpedowerkstatt und mittags 12 1/2 Uhr nach dem Exerzierplatz in der Wit. Der Kaiser sagte in einer Ansprache: „Colonel und Stageral sowie die tapferen Vorstände unserer Torpedoboote gegen die feindliche Rüste haben bewiesen, welcher Geist in der Flotte herrsche.“ Die Ruhmesstaten der Flotte seien den unserer Armeen gleichwertig. Der Kaiser forderte zum Schluß auf, dafür zu sorgen, den U-Bootskrieg in voller Wirksamkeit zu erhalten, damit den Truppen an Land auch weiterhin geholfen werde und ermöglicht werde, den schweren Kampf mit Erfolg durchzuführen.“ Der Stationschef Admiral Bachmann gelobte im Namen der ihm unterstellten Truppenteile, alles daranzusetzen, um die Pflicht gegen Kaiser und Reich voll zu erfüllen. Sodann erfolgte die Abfahrt nach dem kaiserlichen Schloß zur Frühstücks-tafel. Der Nachmittag war Besichtigungen auf der kaiserlichen Werft gewidmet, wobei sich S. M. mehrfach an Arbeiter und Arbeiterinnen zu eingehendem Gespräch wandte. Die dem Kaiser über-all entgegengebrachte Verehrung kam wiederholt in stiller Begeisterung zurufen seitens der Werftangehörigen zum Ausdruck. Einer Anzahl von Angestellten und Arbeitern wurden Auszeichnungen verliehen.

Die Besichtigung der Torpedowerkstatt in Friedrichsort durch den Kaiser erfolgte nach einem Sonderprogramm unter Führung des Kontrabandirals Fering. In allen Abteilungen wurde der Kaiser von Werksangehörigen auf das freundlichste begrüßt. S. M. verteilte eine Anzahl Orden und Ehrenauszeichnungen. Auf dem Rückwege von der Torpedowerkstatt zur Dampferbrücke hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um dem Kaiser, der über den ihm zuerufen werdenden herzlichen Empfang höchlich erfreut war, zu begrüßen. Von Friedrichsort ging die Fahrt nach der Wit. Es erfolgten dort Vorführungen auf S. M. „Pelikan“.

Der Kaiser begab sich Mittwoch von Kiel nach Eckernförde, wobei die Übungen der U-Bootschule stattfinden werden. Die Rückkehr nach Kiel war für abends 6 Uhr vorgesehen.

Politische Tageschau.

Der Kaiser an die evangelischen Arbeitervereine.

Auf das Gelübnis der evangelischen Arbeiterschaft, das der Ausschluß des Verbandes der evangelischen Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen für seine 60 000 Mitglieder an den Kaiser forderte, ist folgende Drahtantwort eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben sich gefreut über den treuen Gruß und das Gelübnis, gleich den Kameraden im Felde auch in der Heimat alle Kräfte anzuspannen, um über die Feinde des Vaterlandes einen vollen Sieg zu einem ehrenvollen Frieden zu erringen. Se. Majestät danken herzlich für die Kundgebung deutscher Treue und kraftbewußten Vertrauens in die glückliche Zukunft des Vaterlandes. Auf allerhöchsten Befehl Geh. Rabinettsrat von Berg.“

Überflüsse der Eisenbahnen.

Aus den Überschüssen der preußischen Staatseisenbahnen, die das finanzielle Rückgrat des Staates bilden, werden andere Verwaltungszweige gespeist. Nach dem jetzt vorliegenden Abschluß für das Jahr 1918 betrug, wie die „N. G. C.“ mitteilt, der Überschuß mehr als 850 Millionen Mark. Den Betriebseinnahmen von 8 Milliarden Mark standen Betriebsausgaben von 2,1 Milliarden gegenüber. Die preußischen Eisenbahnschulden hatten Ende 1916 die Höhe von 8,2 Milliarden erreicht. Das statistische Anlagekapital wurde auf 13 1/2 Milliarden berechnet. Von den 850 Millionen Mark Jahresüberschuß wurden 550 Millionen für Zwecke der Eisenbahnen verwendet. Die Fehlbeträge im Staatshaushalt, die sich 1914 auf 116,2 Millionen, 1915 auf 196,4 Millionen und 1916 auf 105,2 Millionen Mark beliefen, wurden durch die Mehrerträge der Eisenbahnen ausgeglichen.

Für den Abbau der Kriegswirtschaft nach dem Friedensschluß

trat eine in der Berliner Philharmonie vom Hansabund einberufene Versammlung von 90 wirtschaftlichen Verbänden ein. Es sprachen außer Rießer und Justizrat Waldschmidt, die Reichstagsabgeordneten Stoeve, Stubmann und Böhme. In den Kaiser und an Hindenburg wurden Telegramme abgefaßt, in denen versichert wird, apferwillig und einig im Kampfe zusammen-

stehen zu wollen, unsern großen militärischen Führern das unzerstörbare Vertrauen ausgesprochen und die zuverlässige Hoffnung auf die große Zukunft unseres Vaterlandes zum Ausdruck gebracht wird. In einer einstimmig angenommenen Entschließung erhob sodann die Versammlung Einspruch gegen die Richtung und Ausmaß der Regierungsmassnahmen zur Regelung der Übergangswirtschaft, insbesondere gegen das Übermaß der Organisationen, gegen die Erteilung einer Ermächtigung an den Bundesrat zur Regelung der Übergangswirtschaft und gegen jedwede Bildung neuer Gesellschaften für wirtschaftliche Massnahmen.

Neue Geheimverträge?

Die „Sonn- und Montagszeitung“ glaubt, daß unter dem Eindruck der Kriegslage die Entente-mächte neue Geheimverträge geschlossen haben, und daß dies der Grund sei für die schnelle Wlehnung Wilsons und die unhöfliche Antwort Clemenceaus. Das Blatt meint, Clemenceau hätte sonst durch eine zweideutige Beantwortung der Buriannote schwierig die Gelegenheit vorübergehen lassen, das Odium für die Fortsetzung des Krieges mit allen seinen Opfern und Schäden gewissermaßen von sich abzuwälzen. Daß er auf diesen Vorteil verzichtete, sei ein Beweis für die Geheimverträge, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen.

Keine österreichisch-italienischen Verhandlungen.

Die Agentur Stefani bezieht die Nachricht einer deutschen Zeitung, daß zwischen Österreich-Ungarn und Italien halbamtlich über eine Gebiets-Verständigung unter Vermittlung eines Schweizer Diplomaten verhandelt werde, als falsch.

Frankreichs Lebensmittelnot.

Im französischen Senat hat Gomet in Bezug auf die Ernährungsfrage Frankreichs von einer akuten Gefahr gesprochen. Die Ernte ergebe ein trauriges Resultat. Obst fehle ganz, Gemüse fast ganz, so daß es also überhaupt keine Konserven geben werde. Die Kartoffelernte sei trostlos und ergebe alles in allem die Hälfte des Vorjahres. Die Feldfrüchte seien mittelmäßig, das Brotgetreide etwas besser, aber es fehlten noch für die Brotversorgung 30-40 Millionen Hektoliter. Die Lebensmittelnot wachse von Tag zu Tag. Der Senator schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Leiden für seine Mitbürger, Leiden für seine Freunde, Leiden für seine Mitkrieger, das sei das wahre Leiden Frankreichs.“

Die verzögerte englische Antwort.

Nach einer Information des „Daily News“ hatte Ministerpräsident Lloyd George vor der Beantwortung der Burian-Note ausführliche Besprechungen mit den liberalen Führern Asquith und Grey. Die englische Antwort sollte ursprünglich am 24. September abgehen, durch die Beratungen innerhalb des Kabinetts über den Text der Note ist jedoch eine Verzögerung entstanden. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die englische Regierung in ihrer Antwort mehrere Punkte des österreichischen Vorschlags ausführlich behandeln wird.

Zwangsdienstpflicht für Irland.

„Neuere Rotterdamische Courant“ meldet aus London: Man erwartet, daß beim Wiederzusammentritt des Parlaments am 12. Oktober eine königliche Verordnung zur Einführung der Dienstpflicht in Irland erschießen wird, die, wenn das Parlament nicht dagegen auftritt, 14 Tage später in Kraft treten wird. Die Freiwilligen-Rekrutierung ist vollständig mißlungen und hat statt der erwarteten 50 000 Mann nur 7 000 ergeben. Der lokale Teil Irlands, die Ulstergrafschaft, ist ebenso hinter den Erwartungen zurückgeblieben wie das unionistische Irland.

Deutsch-ukrainische Freundschaft.

Bei einem in Kiew vom Hetman zu Ehren des Generalobersten Grafen von Kirchbach veranstalteten Festmahl, bei dem auch der deutsche Geschäftsträger anwesend war, brachte der Gastgeber seine Dankbarkeit für die ihm in Deutschland, insbesondere auch seitens des Kaisers zuteil gewordene Aufnahme aufs wärmste zum Ausdruck, widmete dann dem ermordeten Feldmarschall von Eichhorn, diesem „treuen Freunde der Ukraine“, Worte wehmütigen Gedankens und bat den deutschen Oberbefehlshaber, der Ukraine im Sinne des Vorkriegs-befehls zu stehen. Graf von Kirchbach erwiderte, alte Freundschaft und Übereinstimmung der Ideen hätten ihn mit Eichhorn verbunden, das sei die Gewähr dafür, daß er ihm auch in seinem Verhalten gegenüber der Ukraine nahestehe werde. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den ukrainischen Staat, auf seinen Hetman und das ukrainische Volk.

Noch ein finnischer Lehrer des künftigen Königs.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Am Prinz Friedrich Karl von Hessen beim Studium der finn-

ländischen Gesetzgebung, Verwaltung und der übrigen Verhältnisse zu unterstützen, begibt sich Senator Tulenbeimo nach Deutschland.

Schiedsal einer Kaiserpende.

Wir lesen in amerikanischen Blättern: Im Jahre 1906 hat Kaiser Wilhelm der Harvard-Universität eine Stiftung in Höhe von 25 000 Dollars zugewendet, die jährlich etwa 1900 Dollars Zinsen tragen. Diese Zinsen sind bisher immer zugunsten des Deutschen Museums verwendet worden, das bei der Harvard-Universität besteht. In diesem Jahre hat die Leitung der Universität es vorgezogen, 1000 Dollars von den Zinsen der erwähnten Kaiserpende in amerikanischer Krieganleihe anzulegen. Amerikanischer Anstand!

Amerikanisch-englischer Schiedsvertrag.

London und der britische Geschäftsträger Barclay tauschten die Ratifikationen des Abkommens über den zehnährigen amerikanisch-englischen Schiedsvertrag aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. September 1918.

— Der bisherige bayerische Regierungsrat Stengel aus Spener ist zum Geheimen Regierungsrat und vorragenden Rat bei dem Rechnungshof des Deutschen Reichs ernannt worden.

— Der Bundesrat ist am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Ökonometrist Hertz, langjähriger Leiter der Berliner und anderer Mastviehausstellungen, ist im 89. Lebensjahr in Friedebau gestorben. Er galt als eine Autorität auf dem Gebiet der Viehzucht und Viehmast.

— In der Stadtverordnetenversammlung von Cassel teilte der Oberbürgermeister mit, daß der Kaiser und die Kaiserin aus Anlaß der Genesung der Kaiserin für die durch den Krieg in Not geratenen Bewohner der Residenzstadt Cassel einen Betrag von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt haben. Der Oberbürgermeister gab seiner freudigen Genugtuung nicht nur über die Schenkung, sondern auch über die in den hessischen Wäldern wieder-erlangte Kräftigung der Gesundheit der Kaiserin Ausdruck.

Die Wiederbelebung des Reisens.

Auf der dieser Tage in Weimar stattgefundenen Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine erläuterte Direktor Schumacher den Jahresbericht. Alsdann sprach Geh. Regierungsrat Dr. Muthesius-Berlin über den Verkehr als Kulturvermittler. Der Verkehr ist auf die Förderung der Kultur einzustellen, indem das Reisen aus der Verfrachtung zu derjenigen Vertiefung zurückgeführt wird, die es in früheren Jahrhunderten hatte, was als notwendiges Bildungsmittel für den Weltmann betrachtet wurde. Die hauptsächlichsten Erziehungs- und Bildungsmittel des Reisens sind die Natur und Kunst. Leider hatten Erleichterungen der gesteigerten Verkehrs-gelegenheiten das Reisen in die Ferne gefördert und die Erkenntnis der Schönheiten der Heimat gehindert, und Deutschland ist so reich an natürlichen Schönheiten. Kulturfördernd kann das Reisen ferner gestaltet werden, wenn es den Bildungszwecken in höherem Maße dienlich gemacht wird, durch Schülerreisen und Wandernogelung, in kulturellem Sinne auch durch Aufstiehung des flachen Landes für Kleinriedelung und Verbindung der landschaftlichen Siedelungen mit billiger Schnellverkehr. Von großer Bedeutung wäre weiterhin die Gründung eines deutschen Heimat-reisebundes, dem Hunderttausende angehören müßten. Die Besorgung des Inlandes ist wiederum von großem volkswirtschaftlichem Interesse. Zu fördern sei schließlich neben dem Reisen im Innern das Reisen in die verbündeten Länder, um hier den im Kriege gewonnenen Anschluß in Zukunft auszubauen und zu vertiefen. Schließlich sprach der Syndikus des Deutschen Bundes für Heimatstudien Dr. Linker über Heimatstudien und Verkehr in ihrer gegenseitigen Beziehung. Der Vortrag fand gleich dem vorhergehenden den lebhaften Beifall der Versammlung.

Eine geschlossene Mitgliederversammlung beschäftigte sich mit dem Jahresbericht und dem Arbeitsplan. Gerügt wurde u. a. die vielfach peinigende Ausfragung der Reisenden durch die fremden Städte. Nach dem Rechnungsbericht, sowie dem Referat über den Haushaltsplan folgte der Bericht des Bundes durch Dr. Müller und alsdann der Bericht des Präsidenten des Verbandes Deutscher Hotelbesitzer Hoyer in Köln über Eisenbahn-verkehrsprobleme im Kriege. Bemängelt wurde von ihm besonders die Steigerung der Fahrpreise, sowie die mangelhafte Heizung und Beleuchtung der Züge. Regierungsrat Giese vom Reichseisenbahnamt rechtfertigte die Ergänzungsgebühr bei Fahrpreisen und führte die mangelhafte Heizung der Züge weniger auf Kohlenmangel, als auf die schlechte Beschaffenheit des Schlaudematerials zurück. In Beschaffenheit des Schlaudematerials wurde die Befreiung der hohen Eisenbahngeldern gefordert und gegen die Stationierung des Verkehrs entschieden Stellung genommen. Ebenso wird eine bessere Heizung der Eisenbahnmotoren, vor allem im Hinblick auf die mangelhafte Ernährung, gefordert. Schließlich wurden Ernährungsfragen erörtert und über Verkehrsvereine, über das Mittel-europäische Reisebüro, die Deutsche Lichtbildge-

ellschaft und Werbearbeit durch Bild und Film, sowie über die deutsch-österreichisch-ungarische Verkehrsvereinigung in längerer Aussprache die Meinungen ausgetauscht.

Wissenschaft und Kunst.

Geheimrat Gaffky †. In seiner Vaterstadt Hannover ist der Wirkliche Geheime Obermedizinalrat Professor Dr. Georg Gaffky gestorben. Der berühmte Gelehrte, der im 89. Lebensjahre stand, ist als Robert Kochs Mitarbeiter und Teilnehmer an seiner ägyptischen und ostindischen Expedition zur Erforschung der Cholera (1883/84) bekannt geworden. Als Koch 1885 die neuerschaffene Professur für Hygiene in Berlin übernahm, wurde Gaffky sein Nachfolger im Reichsgesundheitsamt. 1897 führte er die zur Erforschung der Pest nach Indien entsandte Reichskommission. Im Jahre 1904 wurde er als Kochs Nachfolger an die Spitze des Instituts für Infektionskrankheiten „Robert Koch“ berufen, und diesen bedeutenden Posten hat er in überst fruchtbringender Tätigkeit bis zum Oktober 1918, wo er in den Ruhestand trat, bekleidet.

Die gesamte Schulinpektion in der Türkei hat der Unterrichtsminister Dr. Nafsiman bei dem Geheimrat Schmidt übertragen. Auch die bisher unabhängige Generaldirektion des Schulinpektionswesens einschließlich der vier Reichsschulinpektoren sind Geheimrat Schmidt unterstellt worden.

Mannigfaltiges.

(Das Eisenbahnunglück in Dresden.) Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahn-unglück in Dresden hat sich auf 38 erhöht. Der Lokomotivführer und der Heizer des Leipziger Zuges sind einstweilen verhaftet, das Ergebnis der Untersuchung steht noch nicht fest. Unter den Toten befindet sich auch der sächsische Ministerialdirektor Dr. Mayer, der seit vielen Jahren auch sächsischer Bundesratsvollmachtigter gewesen ist.

(100 000-Mark-Stiftung.) Die Verwaltung der Hamoverschen Waggonfabrik, A.-G., Hamover-Linden, hat der Technischen Hochschule Hamover den Betrag von 100 000 M. zwecks Errichtung eines flugtechnischen Forschungs-Institutes zur Verfügung gestellt.

(Ausland der Weintrinker.) In diesem Jahre übersteigen die Weinpreise alle Grenzen. Oberösterreichischen Meldungen zufolge „streiten“ in weiten Bezirken angeichts der fortgesetzten Preiserhöhung für den gewöhnlichen Ausschankwein die Weintrinker, so daß der größte Teil der Dorfwirtschaften geschlossen werden mußte. Gegenwärtig kostet bereits ein Stück 1917er Wein mittlerer Güte (1200 Liter) mindestens 15 000 Mark. Für besten, 1917er Moselwein (Braunberger) wurden in Neufalzen 17 000 Mark für das Fuder geboten. Es handelte sich um sieben Fuder, die aber nicht zugelassen wurden. Unterdessen nehmen die einzelnen Weinbauvereine bereits Stellung gegen die geplante Einführung von Höchstpreisen, die angeblich die Winzer nur schädigen würde. Der Kettenhandel allein habe den Wein verteuert.

(Hohes Alter.) Eine Frau Krupa in Böhmisches-Biergebirg beging in geistiger und körperlicher Frische ihren 101. Geburtstag.

(Eine neue Krankheit in Böhmen.) In Klattau, Böhmen, sind in den letzten Tagen sechs Personen unter Angeichts einer merkwürdigen neuen Krankheit erkrankt und bereits nach einigen Stunden gestorben. Die Krankheit verbreitet sich so rasch, daß um der Ausbreitung Halt zu tun, die sofortige Schließung der Kinos, Konzerte und Unterhaltungsräume verfügt worden ist.

(Starkes Erdbeben auf den griechischen Inseln.) Italienische Blätter veröffentlichten eingehende Berichte aus Syrakus über ein fürchterliches Erdbeben, das im griechischen Archipel seinen Mittelpunkt gehabt hat. Auf der Insel Mylos wurden die meisten Gebäude zerstört oder schwer beschädigt. Das Postamt wurde gänzlich vernichtet. Von der größten der Kirchen auf der Insel sind nur wenige Mauerreste stehen geblieben. Der Archimandrit Kaulis des Maldischen Klosters und der Prälat der griechischen Kirche Theoditus wurden erschlagen. Man schätzt die Zahl der Toten auf Mylos allein auf mehrere Hundert, die der Verwundeten auf Tausende. Viele wurden auf der Flucht von stürzenden Mauern getroffen. Sehr heftig war das Erdbeben ferner auf den Inseln Syphos, Polynandros, Paros, Syra und Nagos. Der Schaden auf diesen Inseln ist sehr bedeutend, und die Zahl der Opfer an Toten und Verwundeten soll sehr groß sein. Die erste Hilfe war durchaus ungenügend. Die griechische Regierung und das französische Komitee der Hilfsarbeiten sandten später Ärzte, Zelte und Personal und andere Hilfsmittel zur Bänderung der Not.

**Pollzeiliche
Bekanntmachung.**

Anträge auf Erteilung von
Wandergewerbescheinen
für das Kalenderjahr 1919 sind so-
gleich spätestens im Oktober d. Js.
bei der unterzeichneten Verwaltung,
Rathaus, Erdgesch., Zimmer Nr. 8,
anzubringen. Die in Händen be-
findlichen Wandergewerbescheine für
das laufende Jahr sind dabei vor-
zulegen.

Zum Handel mit Druckschriften und
Bildwerken ist ein Inhaltsverzeichnis
in doppelter Ausfertigung mit je
einem Exemplar der zu vertreibenden
Schriften usw. einzureichen. Ferner
haben die Antragsteller bei Stellung
des Antrages eine unausgelegene
Photographie in Zylinderform
beizubringen und eine Bescheinigung
der zuständigen Ortskranken-Kasse
vorzulegen, daß die Begl. der be-
treffenden nach der Reichsversicherungs-
ordnung der Versicherungspflicht unter-
liegen, zur Krankenkasse angemeldet
sind.

Später eingehende Anträge gewäh-
ren nicht den rechtzeitigen Empfang
der Wandergewerbescheine.

Thorn den 16. September 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

**Heinrich Rausch,
Gradier,**

Thorn, Brückenstraße 18, pr.
Anfertigung von Stempeln
für Behörden und Zeit.
Ausfüh. v. künstl. Gravierungen.

Auspulstern

von Matten und Sofas, sowie An-
nahmen von Gähnen werden sauber
ausgeführt von
Tapetierer und Dekorateur
Hackenberg, Thorn, Wackerstraße 2, 1.

Saatgutwirtschaft Felder u. Kri-
stallisiert vom Bestpr. Saatkauvereins
anerkanntes

Saatgut!

Dieler's Ebel-Eppweizen
Abfaat pr. 100 Kilogramm 50 Mark,
100 44
frei Station Sächsisch. Wpt., Stadt.
Gehr. Dippe's Winterroggen ausverkauft.
Saatarbe und Säcke einfinden!

Sperling,

Friedrichshof bei Schönice,
Kreis Bielefeld Westpr.

**Eicheln und
Kastanien**

Kauf als Hauptkauf für den hiesigen
Kreis
B. Hozakowski,
Thorn, Telefon 45.
N. B. Schulfelder sollen Eicheln und
Kastanien in die Schulen abliefern.

**Mandolinen,
Gitarren,**

die schönste Musik fürs Haus und
zum Wandern.
Schulen, Fiedernden in größter
Auswahl.

Musikhaus

W. Zielke.

Neu eingetroffen:
**Kinderwagen,
Promenadenwagen,
Sportwagen,
Puppenwagen,
Leiterwagen,
Siegestühle,
hängematten.**

Gustav Heyer,
Breitestr. 6. Fernruf 517.

Große Haubenneze
für 1,40 Mark. Schöne Köpfe von
Mark an.
B. Araczevski, Culinstr. 24.

**Gasampeln,
Gaslampen,
Gastronen,
Gasstrümpfe,
Gaszylinder,**

sowie sämtliche Gasgeräte
preiswert zu haben.

Gustav Heyer,
Breitestr. 6, Fernruf 517.

3000 Mk., 4500 Mk. u. 8000 Mk.
off. Stelle für zu vergeben. Ang.
O. 3214 an d. Geschäftsstelle der „Presse“.

**Saatgutwirtschaft
Dom. Wiesenburg** bei
Thorn

gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft
anerkannte folgende Saaten ab:

1. **Kittnauer Eppweizen,** 2. Abfaat,
Mk. 23,75,
Lohow's Pettkuser Saatroggen,
1. Abfaat, Mk. 24,25,

Lohow's Pettkuser Saatroggen,
2. Abfaat, Mk. 22,75,
bei Einfindung der Saatkarten und Säcke.

Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100
Ztr. und mehr um 1 Mark per 50 kg.

Winterwicke ausverkauft.

Kartoffelerntemaschinen

(Original Harder Eijensfabriker).

**Kultivatoren,
Pflüge**

und alle Arten landwirtschaftliche
Maschinen.

Reparaturen sachgemäß und preiswert.

Born & Schütze,
Thorn-Döcker.

Schwarze Schuhcreme

empfiehlt
Wilhelm Welhausen, Neust. Markt 11, 1.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen
in den östlichen Provinzen.

Richterst. von Peter L. Hel. Berlin-Niederhofstrasse 10. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigerten Grundstücks bzw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amts- gericht	Verstei- gungs- termin	Größe d. Grund- stücks (Hektar)	Grund- steuer- Rein- ertrag ,-	Gebäude- steuer- ermäßig- ungssatz ,%
Westpreußen.					
M. Jacobson, Danzig	Danzig	1. 10. 10	0,02	—	3500
R. Rozdzynski, Brzesen	Brzesen	2. 10. 10	4,17	33,54	200
B. Szyska, Honigsfelde	Südpr.	2. 10. 10	3,61	35,52	38
W. Altman, Segelitz	Gulmsee	4. 10. 10	0,05	10,83	24
W. J. Marlin, Or. Rühlig	Flatow	4. 10. 10	3,03	16,23	45
Th. Marlowski, Chel., Grunita	Graudenz	4. 10. 10	1,88	36,15	—
G. Abramowski, Chel., Neuhof	Neumark	4. 10. 10	13,37	37,71	45
J. Szball, Stedlin	St. Stargard	5. 10. 11	7,24	19,35	36
H. B. Boigt, Miloslaw	Bautzenburg	7. 10. 10	14,88	35,59	60
H. Duminist, Bensten	Reise	7. 10. 10	1,77	28,80	60
H. Neumann, Słochau	Słochau	7. 10. 10	—	21,40	620
J. Morst u. Mgt. (A) Zinsgau	Berent	8. 10. 10	—	—	—
E. Gaszynski, Brzesen	Brzesen	8. 10. 10	0,06	—	1200
H. R. Doit, Gamsenfeld	Danzig	8. 10. 10	1,22	16,11	90
H. Potjanski, Schlagenhain	Konigs	9. 10. 10	36,37	316,53	240
A. Fris, Chel., Conradswalde	Stadm.	9. 10. 10	4,14	22,77	45
W. B. Rast, Thorn	Thorn	9. 10. 10	0,08	—	350
J. Gregorkiewicz, Schweg	Schweg	10. 10. 9	0,24	—	6788
E. Jabs, Chel., Or. Boig	Graudenz	11. 10. 10	2,13	11,40	36
M. Alexander, Ritolaiten	Neumark	11. 10. 11	1,02	16,86	138
H. Zug, Langen	Thorn	12. 10. 11	4,35	9,97	48
J. Woltaszewski, Samir	Bautzenburg	14. 10. 10	102,69	338,25	800
J. Kelta, (A) Heldemühl	Słochau	14. 10. 10	26,04	26,31	24
H. Krüger, Berent	Berent	15. 10. 10	0,09	—	4220
H. Krüger, Chel., (A) D. Heubude	Danzig	15. 10. 10	—	—	—
J. Babur, Rote	St. Krone	15. 10. 10	5,83	71,46	150
Ostpreußen.					
F. Zeige, Chel., Bengtischen	Soldap	3. 10. 9	17,7380	142,41	—
A. Droege, Mollheimen	Serdauen	3. 10. 10	0,4804	0,27	—
J. Wojciechowski, Scheube u. a.	Rügen	4. 10. 9	27,8150	1342,80	753
J. Schudnigles, Dwielen	Prötul	4. 10. 10	3,3610	2,59	18
J. Berlin, Chel., Schwidnau	Domnau	8. 10. 10	92,0740	875,22	285
H. Thiel u. Mgt., Deutsch	Altenstein	8. 10. 10	1,4850	0,66	—
H. E. M. Steffed, Danje	Königsberg	10. 10. 9	0,0308	—	4730
G. Griesswald, (A) Bradau	Soldap	11. 10. 9	4,4400	13,71	75
F. Radpeita, Chel., (A) Waslad	Rafenburg	12. 10. 10	0,6870	12,69	45
Posen.					
J. Wujel, Chel., Stammthal	Samter	1. 10. 10	0,17	—	1002
St. Konopa, Chel., Posinac	Wągorzew	2. 10. 9	4,31	19,47	60
S. o. Galforowski, Polen	Posen	2. 10. 10	0,06	—	11340
N. Dudzinski, Polen	Posen	2. 10. 11	0,09	—	3516
J. Baczowski, Baranowo	Słotwina	3. 10. 9	0,04	—	60
W. Witkowski, Chel., Rozusze	Strelno	3. 10. 10	—	—	—
Jr. J. Sworon, Freitagshain	Hohensta	4. 10. 10	12,88	85,74	75
J. Wylegalla u. Mgt. (A)	—	—	—	—	—
Czarnitau					
J. Kralowski, (A) Brajinow	Czarnitau	5. 10. 9	2,3	49,71	—
B. Gzowski, Nafel	Jacobsch	5. 10. 9	0,98	0,89	48
Th. Landen, Polen	Nafel	5. 10. 11	0,41	2,61	1154
S. o. Galforowski, Polen	Posen	9. 10. 10	0,05	—	6610
St. Wenz, Kietzewo	Posen	9. 10. 11	0,11	—	14838
M. S. Cohn, Wietulowo	Köpen	10. 10. 10	0,06	—	24
J. Weis, Rajschleben	Schmiegel	11. 10. 10	0,04	—	—
H. Hoefl, Wittelsdorf	Strelno	11. 10. 9	9,19	195,06	75
H. Janowski, Chel., Gnesen	Arone a. Br.	14. 10. 10	13,35	272,40	75
H. Raube, (A) Punten	Gnesen	15. 10. 10	1,14	—	6136
Nommen.					
H. A. Müller, Ranken	Bergan a. R.	3. 10. 10	0,1621	0,18	4972
R. Gregurzig, Chel., Köslin	Röslin	5. 10. 10	0,1219	—	2136
R. Engelbrecht, Samiens	Bergan a. R.	7. 10. 10	1,9660	16,74	55
H. Burmeister, Gut Münsterberg	Stargard	9. 10. 10	43,4126	220,33	1176
H. Normann, Neutorney	Stettin	10. 10. 11	0,3170	0,90	5550
H. J. Langhoff, (A) Stett.	—	—	—	—	—
Neustadt					
Geldw. Jahnte, Straßand	Stettin	11. 10. 10	—	—	8400
H. M. Thron, Wicgow	Straßand	11. 10. 8	—	—	330
H. Wödel, Wangerin	Falkenberg	12. 10. 9	60,492	115,08	193
	—	—	6,8892	8,91	48

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgesch.,
sucht dringend:

die im Büromessen erfahren
sind,
**Schreibhilfen,
ein Empfangsräulein,
gelernte Schneiderinnen,
Trennerinnen, Stepperinnen,
kräft. Arbeiterinnen, Reinmachefrauen,
Dienstmädchen, Aufwartungen.**

Leben, Unfall, Haftpflicht.

Zur Bearbeitung eines Teiles unseres Bezirks suchen wir einen befähigten

Aussenbeamten

gegen auskömmliche feste Bezüge, Tagegelber und Werbe-
gebühren anzustellen. Gegebenenfalls werden auch Nicht-
schlechte bezw. Kriegsbeschädigte berücksichtigt und aus-
gebildet. Gebl. ausführliche Bewerbungen mit Lebens-
lauf sind zu richten an die

Generalagentur der Versicherungs-
gesellschaft „Thuringia“,
Bromberg, Theaterplatz 8.

Original Harder'sche

Kartoffelgraber

liefert sofort
ab Lager

Maschinenfabrik

E. Drewitz, G. m. b. H.

Thorn.

Jetzt beste Pflanzzeit!
A. Rathke & Sohn, Braunk., bei Danzig.
Baumschulen.
Preisliste frei.

**Hohe Häute und
Felle**

jeder Art kaufen zu höchsten Preisen

Kuntze & Kittler, Thorn,
Segeistr. 21. Fernruf 10.

**Einkoch-Apparate,
Einkoch-Bläser,
Einkoch-Gummiringe
Einmach-Bläser
zum Verbinden,
Honig-Bläser**

zum Verbinden,
Gustav Heyer,
Breitestr. 6. — Rathausgewölbe 6,
Fernruf 517.

Gierne
Patentkartoffelförbe
zur Aufbewahrung von Winterkartoffeln
vorrätig bei
Robert Tilk.

Lohnge-spann
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Gottlieb Riefflin Nachf.,
Hilfswegstr. 1.

Kriegerdienst haben ein
zum Leben gegen Ent-
gelt anzuwenden 2-3 Stb
Angebot unter Z. 3225 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Stellenangebote
Maschinist**

zur Führung unserer Wolffschen Hei-
dampflok, 100 PS., zum sofortigen
Antritt nach Beischiff gesucht. Meldungen
an die
Leibfischer Mühle Thorn,
Coppertstr. 14.

Maurer
werden angenommen. Meldungen bei
den Bauarbeiten am Wagenhaus 8,
Thorn-Röder, an der Artilleriestr.,
hinter dem jüdischen Kirchhof.

Drechsler, Hantlitzer.

**Bäcker,
Arbeiter**
und
Arbeiterinnen

stellt sofort ein.
Kerrmann Thomas, Neust. Markt 4.

Lehrling
mit guten Schulfenntnissen für Kontor-
gesch. Landwirtschaftliche Maschinen-
Niederlae „Union“, Thorn.

1843 **75** 1918

Jahre bewährt

haben sich die
Flügel und Pianinos
der Piano- und größten
und Großhandlung von

Carl Eke,

Posen,
Victoriastraße 19.
Bestes und größtes
Pianohaus der Provinz.

Harmoniums
in größter Auswahl.



Königl. preuß. Staatsmed.
15 Ausstellungsmedaillen.

**Eine Sittmannsfamilie
mit Scharwerker**

bei Bohm- und Deputatentherapeuten vom
1. 10. oder später gesucht. Meldung
Bester Dobslaff, Ballou, Thorn 2.

Einen zuverlässigen, tüchtigen

Antscher

stellt sofort ein
Thomas, Strobanstraße 20.

**Kräftiger
Arbeitsbursche,**
möglichst in der Bromberger Vorstadt
wohnend, findet dauernde Beschäftigung.
C. Bombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Einen Laufburschen
J. Sellner.
sucht Tapeten- und Farbenhandlung,
zuverlässige

Zeitungs-austräger
für die Bromberger Vorstadt können
sich melden.
C. Bombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

**Eine tüchtige
Schneiderin**
ins Haus kann sich melden von 6-7
Uhr ab. Michlinski, Bäckerstr. 21.

**Eine einfache Stütze
oder bess. Mädchen,**
das alle Hausarb. übernimmt zu alleing.
Dame, auch durch Verm. z. 15. Off. get.
Franz Kühner, Brombergerstraße 14, 2.

Junger Kaufmann
(Sänger), sucht mit musk. Herrn oder
Dame (Klavierspieler) in Verbindung
zu treten.
Gebl. Zuschriften u. P. 3240 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Junger Mädchen wünscht mit einem
Herrn in Brief-
verkehr, spä. Heirat nicht ausgeschlossen.
Zuschriften unter L. 3236 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Zwei Freunde,
30 und 28, fähliche Erscheinungen u. in
guter Position, wünschen mit zwei bes.
neuten, jungen Damen in Brief-
verkehr, zwisch. Heirat.

Direktion Ehrenfache.
Zuschriften mit Bild unter S. 3248
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebild. Dame,
hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines
geb. Herrn u. liebensw. Wesen u. labet
losem Charakter zwisch. freundschaftlichen
Verkehr, spä. Heirat nicht ausgeschlossen.
Strengste Diskretion.

Zuschriften bitte unter T. 3244 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 hübsche, liebe Mädels,
im Alter von 23 und 25 Jahren, ver-
mög. mit gutem Charakter, wünschen
nette Herren kennen zu lernen, zwisch.
späterer Heirat.

Herrn, auch ohne Vermögen, wollen
nur ernstgem. Zuschriften unter W. 5247
an die Geschäftsstelle der „Presse“ senden.

Lose
zur
Loterie Gräfin Hiltberg-
Schweikert-Berens von Posen
Schw., Ziehung am 25. und 26.
Oktober 1918, 10690 Gewinne um
Beträge von 220 000 Mk., Hauptgewinn
60 000 Mk., zu 3 Mt., Paris u. Spitz
35 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr,
zu haben bei

Dombrowski,
Königl. preuß. Loterie-Einnehmer,
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmstraße,
Thorn.

2 Grundstücke.